JUNI'17 / NR. 03

SCHWARZEBURGER

MAGAZIN

«MAN GRÜSST SICH NOCH»

NEUZUZÜGER ÜBER SCHWARZENBURG

HEUTE SCHON GELESEN?

BIBLIOTHEK LANCIERT «LESESOMMER 17»

FREILICHTTHEATER GEIERWALLY

ZWISCHEN UNABHÄNGIGKEIT UND LIEBESBEDÜRFNIS

schwarzenburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Vor fast 25 Jahren zog ich von Tafers nach Schwarzenburg – einen Weltenbummler kann man mich also nicht nennen. Damals bin ich aus beruflichen Gründen nach Schwarzenburg gezogen. In den frühen 90er-Jahren musste man als Lehrer noch Wohnsitz im Kanton haben. Ähnlich erging es vielen Mitarbeitenden des 1985 eröffneten Eidgenössischen Ausbildungszentrums Schwarzenburg. Sie entschieden sich aus beruflichen Gründen, ihren Wohnsitz nach Schwarzenburg zu verlegen.

Bereut habe ich diesen Schritt nie, im Gegenteil. Wer gerne auf dem Land lebt, findet in Schwarzenburg mit Sense, Schwarzwasser und Nähe zum Gantrischgebiet eine eindrückliche Auswahl an Naturschönheiten vor, ohne einsam und abgelegen wohnen zu müssen. Trotzdem gilt Schwarzenburg gerade im Kanton Bern als peripher und schwer erreichbar. Dies habe ich nie so empfunden. Wir leben hier nur gerade eine halbe Auto- oder Bahnstunde von der Landes- und Kantonshauptstadt entfernt. Der einzige Wermutstropfen stellt die eingeschränkte Ost-West-Verbindung des öffentlichen Verkehrs dar. Es reut mich immer wieder, dass das frühere Projekt einer Bahnverbindung von Freiburg nach Thun nie realisiert worden ist.

Müsste ich nicht zur Arbeit fahren, die sich mittlerweile wieder im Kanton Freiburg befindet, könnte ich ganz gut hier leben, ohne täglich herumfahren zu müssen. Man findet nämlich in Schwarzenburg alles, was man zum Leben braucht. Deshalb wird es zu Recht auch regionales Zentrum genannt. Zusammen mit der Naturlandschaft und den vielen Wandermöglichkeiten ergibt sich für mich eine hohe Lebensqualität, die ich nicht mehr missen möchte. Wie und weshalb heute Menschen ihren Wohnsitz in der Gemeinde Schwarzenburg wählen, erfahren Sie im aktuellen Schwerpunkt.

Alexander Meucelin, Gemeinderat Finanzen

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** sohnverlag gmbh Schwarzenburg **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3650.
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 40.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 50.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**

4 - 9 EIN NEUES ZUHAUSE IN SCHWARZENBURG
Neuzuzüger erzählen, wieso sie sich für Schwarzenburg entschieden haben und was ihnen hier besonders gefällt.

10 - 21 GEMEINDE

10 - 11 ENTSORGUNG MIT KONZEPT
Die Gemeinde erarbeitet ein Abfallkonzept für dessen Entsorgung.

13 GEMEINDEVERSAMMLUNGSGESCHÄFTE
Das Wichtigste über die Geschäfte der nächsten Gemeindeversammlung.

16 - 17 SCHÜLER SCHNUPPERN BERUFSLUFT

19 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

20 - 21 LESESOMMER 17
Heute schon gelesen? Bibliothek lanciert Lese-Aktion für Jugendliche.

22 - 25 KIRCHGEMEINDE

23 «KUW FAMILIENFEST – AM PULS DER ZEIT»

24 VERANSTALTUNGEN DER KIRCHGEMEINDE

25 Aus dem Kirchgemeinderat

26 - 41 BLICKPUNKTE

26 - 27 ZWISCHEN UNABHÄNGIGKEIT UND LIEBESBEDÜRFNIS
Regisseurin Eva Mann über das neue Freilichttheater-Stück «Geierwally», das die Bühne Schwarzenburg diesen Sommer im Than zeigt.

28 - 29 MANEGE FREI FÜR KLEINE ARTISTEN
Bereits zum 25. Mal – Kinderzirkus Bajazzo ist eine Schwarzenburger Institution.

41 Telegramm

42 Veranstaltungen

43 Portrait

Text *Mireille Rotzetter* ***Fotos*** *Mirjam Zurbrügg*

Die Familie Gotsch-de Leeuw aus Den Haag, das Ehepaar Mauerhofer aus Konolfingen, der Rentner Christian Singer aus dem Unterwallis, die Familie Leuenberger aus Riggisberg: Sie haben ganz unterschiedliche Geschichten, doch gemeinsam ist ihnen, dass sie erst seit kurzem in der Gemeinde Schwarzenburg wohnen. Obwohl die Gründe für ihren Zuzug verschieden sind, gefällt ihnen an ihrem neuen Wohnort Ähnliches: Sie schätzen die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die vielen Einkaufsmöglichkeiten, die intakte Landschaft und dass sich die Menschen auf der Strasse noch grüssen.

Ein neues Zuhause in Schwarzenburg

Von der Grossstadt in die Provinz

Die dänisch-holländische Familie Gotsch-de Leeuw hat das hektische Grossstadtleben hinter sich gelassen und geniesst die Natur und Ruhe im beschaulichen Schwarzenburg.

Vor knapp zwei Jahren wohnten Cheyenne, Selina, Yildiz und Kristian Gotsch-de Leeuw noch im Zentrum der holländischen Grossstadt Den Haag. Hektik, Strassenlärm und Hochhäuser waren Teil ihres Alltags. Wenn sie heute von ihrem Haus in Schwarzenburg nach draussen blicken, sehen sie Kühe, Wiese und Wald. «Das Leben ist einfacher und ruhiger hier. Das bringt auch Ruhe in den Kopf», sagt die 40-jährige Yildiz de Leeuw. Ihr aus Dänemark stammender Mann ergänzt: «In der Stadt haben wir die Vorteile wie die vielen Restaurants und Cafés genutzt. Auch hier nutzen wir die Vorteile und sind oft in der Natur und den Bergen unterwegs.»

Doch wie hat es die Familie von Den Haag nach Schwarzenburg verschlagen? Der 43-jährige Kristian Gotsch arbeitet bei einer international tätigen Sportmarketing-Firma. Als die Familie noch in Den Haag lebte, war er während drei Tagen pro Woche in London. «Das war anstrengend für alle. Die Mädchen waren oft in der Kita, als Familie hatten wir wenig Zeit», erinnert sich Yildiz de Leeuw. Als die Firma in der Schweiz einen Standort aufbauen wollte, war Kristian interessiert. «Wir wussten, dass ich in Zürich und Genf arbeiten würde, deshalb suchten wir ein Zuhause im Raum Bern. Da wir beide auf dem Land aufgewachsen sind, wollten wir unseren Mädchen das auch zeigen», erzählt er. Entlang der S-Bahn-Linien suchten sie sich mögliche Wohnorte aus. Sie reisten in die Schweiz und schauten sich innerhalb von 48 Stunden Häuser in Murten, Kerzers, Laupen und Schwarzenburg an. «Es war sofort klar, dass wir nach Schwarzenburg möchten», so de Leeuw.

Nun lebt die Familie seit eineinhalb Jahren hier. Die Mädchen sprechen bereits Berndeutsch, die Eltern sehr gut Hochdeutsch. Auch sonst haben sie sich gut an das Leben in der Gemeinde gewöhnt: «Unsere Nachbarn sind sehr offen und haben uns am Anfang zum Abendessen eingeladen, damit wir uns kennen lernen», berichtet de Leeuw. Und ihr Mann fügt an: «Viele hatten uns vor den verschlossenen Schweizern gewarnt, wir haben etwas ganz anderes erfahren.» Cheyenne und Selina haben Freundinnen gefunden und sind begeistert von den Tieren und der Natur. «Wir können alleine draussen spielen, das konnten wir in Den Haag nie», sagt Selina.

Wie lange die internationale Familie in Schwarzenburg bleiben wird, wissen die Eltern noch nicht genau. «Mit den Mädchen werden wir vermutlich nicht mehr umziehen», sagt de Leeuw. Ihre Tochter Selina jedenfalls ist überzeugt: «Ich will hier bleiben.»

Ein Werk vollenden

Weil er seinen grossen Garten im Wallis nicht mehr bestellen konnte, ist Christian Singer nach Schwarzenburg gezogen. Er schätzt das Dorfleben und die schöne Landschaft. Und er kann hier ein Projekt beenden, das er mit seiner vor Jahren verstorbenen Frau begonnen hatte.

Der 73-jährige Christian Singer war schon an vielen Orten zu Hause: Aufgewachsen ist er in einer Bauernfamilie im Kanton Baselland, die Arbeit zog ihn nach Zürich und später in den Kanton Neuenburg. Nach der Pensionierung kaufte er sich ein altes Haus im Unterwallis und renovierte es. Seit letztem Herbst wohnt er nun in Schwarzenburg. Die zunehmende Anonymität der halbstädtischen Gegenden habe er verlassen wollen. «In Schwarzenburg grüssen sich die Menschen auf der Strasse noch», sagt er. «Und in den Läden sind die Leute sehr zuvorkommend. Das ist auffallend, wenn man von anderswo herkommt.» Gleichzeitig biete das Dorf alle Kommoditäten, die Landschaft sei zu allen vier Jahreszeiten schön, er habe viele Bekannte im Raum Bern und sei seinen Kindern wieder näher, die in Neuenburg wohnen.

Sein Haus im Wallis musste Christian Singer aus gesundheitlichen Gründen aufgeben: Er begann an Rheuma zu leiden und konnte deshalb die Gartenarbeit nur noch mit Mühe erledigen. «Diese Arbeit hatte mich ausgefüllt und ich habe sie gerne gemacht.» Sie war für ihn auch Aufarbeitung: Christian Singer verlor seine Frau vor fast 30 Jahren; sie starb ganz plötzlich an einem Hirnaneurysma-Riss, einem Blutgerinnsel. Die drei Kinder waren im Teenageralter, er war in leitender Funktion in einem Pflegeheim. «Es war eine schwierige Zeit.» Und: «Ich fand die Frau nicht mehr, die ich verloren hatte.»

Heute sei seine Leidenszeit zu Ende. «Doch unser gemeinsames Leben bleibt unvollendet. Ich versuche nun, das abzuschliessen.» So hat er ein Projekt wieder angepackt, das er zusammen mit seiner Frau begonnen und all die Jahre auf die Seite geschoben hatte: den Modellbau eines italienischen Hauses aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. In seiner Wohnung in Schwarzenburg, die sich im zweiten Stock des Restaurants Gärbi an der Bernstrasse befindet, hat Christian Singer genügend Platz, um das Werk fertig zu stellen. Viele Stunden verbringt er an seinem Werktisch und bearbeitet sorgfältig Mini-Möbel, überzieht sie mit Leder oder fertigt Mini-Instrumente an. «Ich habe im Dorf einen sympathischen Elektriker gefunden, der mir mit der Beleuchtung hilft», erzählt Singer. Das Haus will er erst zeigen, wenn es fertig ist: «Es muss gut aussehen, darf nicht halbpatzig sein.» Solange die Arbeit am Modellhaus nicht beendet ist, bleibt Christian Singer an der Bernstrasse. Dann will er sich eine neue Wohnung suchen, denn die steile Treppe ist für seine vom Rheuma geplagten Füsse zu viel. Seine Zukunft sieht er jedoch in der Region Schwarzenburg.

Lanzenhäusern ist ihr Paradies

Vor eineinhalb Jahren zog die Familie Leuenberger von Riggisberg nach Lanzenhäusern. Im alten Bauernhaus in der schönen Umgebung haben die beiden Kinder genügend Platz zum Austoben und die Eltern schätzen die Ruhe und die Landschaft.

Für den achtjährigen Janis und die sechsjährige Yael ist ihr Zuhause in Lanzenhäusern das Paradies: «Die Kletterbäume und dass man so gut Versteckis spielen kann», ruft Janis auf die Frage aus, was ihm in Lanzenhäusern am besten gefalle. «Das Baumhaus, das wir mit Papa gebaut haben», fügt seine Schwester an. Und dann zählen sie weiter auf: Die grosse Werkstatt im Aussenteil des alten Bauernhauses, in der sie mit ihren Eltern werkeln können; die «total lieben» Nachbarn, wie Janis es ausdrückt; den Platz zum Austoben; die Tiere – all das mögen sie an ihrem Daheim.

Die Familie Leuenberger – Janis und Yael mit ihren Eltern Sandra und Christian – ist im Herbst 2015 von Riggisberg nach Lanzenhäusern gezogen. «Wir waren schon lange auf der Suche nach etwas eigenem», erzählt Sandra Leuenberger. Ihre Geduld habe sich ausbezahlt, denn das alte Bauernhaus in Lanzenhäusern entspreche genau dem, was sie sich gewünscht hätten.

Das Haus an der Nydeggstrasse liegt ziemlich abgelegen, so scheint es jedenfalls auf der Fahrt von Schwarzenburg dorthin. Und doch ist vieles in der Nähe: Janis kann seinen Schulweg nach Steinenbrünnen selbstständig zu Fuss zurücklegen und ein Schulbus holt Yael für den Kindergarten in Lanzenhäusern ab. Sandra Leuenberger arbeitet als Lehrerin in Schwarzenburg, ihr Mann als Zimmermann in Oberbalm. Sie schätzt, dass sie ihren Arbeitsweg bei schönem Wetter mit dem Elektrovelo in nur 15 Minuten zurücklegen kann.

Auch zur Bahnhaltestelle Schwarzwasserbrücke sind es nur 2,5 Kilometer. Eier, Fleisch und Holz für die Heizung kauft die Familie bei benachbarten Landwirten und die Tagesmutter, zu der die Kinder einmal pro Woche gehen, wohnt in einem nahen Weiler.

Sandra Leuenberger ist froh, dass ihre beiden Kinder schnell Anschluss gefunden haben in ihrer neuen Umgebung. Ihr selbst gefällt die Natur, der Ausblick ins Grüne und die nahegelegene Sense am neuen Daheim am besten. Zudem schätzt sie den Dorfcharakter, der in Schwarzenburg noch herrsche. «Man grüsst sich, die Stimmung ist gut.»

Für die Zukunft plant die Familie, das Bauernhaus zu renovieren, so dass mehr Wohnraum zur Verfügung stehen wird. Denn klar ist: Den Vieren gefällt es so gut, dass sie sicher bleiben wollen.

Ein vorausschauender Neustart

Sich für das Leben im Alter eine adäquate Wohnsituation schaffen, solange man noch fit ist: Das haben Heidi und Paul Mauerhofer mit ihrem Umzug von einem Terrassenhaus in Konolfingen in eine Eigentumswohnung in Schwarzenburg gemacht. Und sie sind rundum zufrieden.

«Toll!» – Diesen Ausdruck verwenden Heidi und Paul Mauerhofer immer wieder, wenn sie über ihr neues Zuhause in Schwarzenburg sprechen. Sie haben hier aufgeschlossene Nachbarn, schöne Landschaften zum Wandern und Fotografieren sowie ein intaktes Dorfleben gefunden. Und die Sense bietet ihnen einen Ort zum «Pfaderlen», wie sie es nennen.

Heidi und Paul Mauerhofer hatten beide lange Jahre in Konolfingen gelebt und gearbeitet: Sie als Heilpädagogin, er als Lehrer. «Mit der Pensionierung wollten wir einen Neustart wagen», erzählt Paul Mauerhofer. «Es war aber keine Flucht aus Konolfingen, die Wohnsituation war einfach nicht fürs Alter gemacht», ergänzt seine Frau. Die beiden lebten in einem Terrassenhaus: Vom Milchbeutel bis zur Bierflasche – alles mussten sie 65 Stufen hoch tragen. Der grosse Garten war zudem mit viel Arbeit verbunden. «Wir wollten uns einen Rahmen schaffen, damit wir möglichst lange selbstständig zu Hause leben können», teilt Heidi Mauerhofer mit.

Das Ehepaar begann deshalb, sich nach einer Eigentumswohnung umzusehen. Am Mühlegässli 5 in Schwarzenburg wurden die beiden fündig. «Das Preisleistungsverhältnis war nirgends sonst so gut», erklärt Heidi Mauerhofer.

«Alle unsere Erwartungen sind hier erfüllt worden. Die Wohnung ist zentral gelegen, in Schwarzenburg kann man alles kaufen, was man braucht, die Landschaft ist einmalig und der Anschluss an den öffentlichen Verkehr super», zählt ihr Mann begeistert auf.

Doch noch viel mehr gefällt den beiden an Schwarzenburg: «Wir gehen oft bei den kleinen Detaillisten oder auf Bauernhöfen einkaufen, dort haben die Leute noch Zeit für einen Schwatz», so Heidi Mauerhofer. «Wir haben auch sehr gute Erfahrungen gemacht mit den Handwerkern im Dorf, sie sind toll», sagt Paul Mauerhofer.

In Vereinen der Gemeinde engagieren sich die beiden vorerst nicht. Sie geniessen die Freiheiten der Pensionierten und sind oft auf Reisen. Davon zeugen die drei Fotomontagen im Eingangsbereich des Mehrfamilienhauses am Mühlegässli 5: Heidi Mauerhofer hat an den verschiedensten Orten Bilder von Schildern der Hausnummer 5 geknipst – die farbenfrohen Fotos zieren nun das neue Zuhause.

entsorgung mit konzept

«ERZÄHL MIR KEINEN MÜLL!» UM ALLES ANDERE ALS MÜLL GEHT ES BEI DER ABFALLENTSORGUNG. DESHALB ERARBEITET DIE GEMEINDE EIN ENTSPRECHENDES ABFALLKONZEPT.

Hätten Sie es gewusst? Der auf dem Gemeindegebiet anfallende Abfall gehört der Gemeinde – und sie muss für einen fachgerechten Umgang sorgen. «Sobald ein Bürger oder eine Bürgerin den Abfall via Kehrichtsammlung, im Werkhof bei Pöschen, der Grüngutsammelstelle Brüllen oder den dezentralen Glassammelstellen in die Obhut der Gemeinde gibt, ist diese auch für die sachgerechte Entsorgung verantwortlich», bestätigt Daniel Gerber, Leiter Tiefbau/Umwelt der Gemeinde Schwarzenburg. Die Kosten für die Entsorgung werden mit den jährlich anfallenden Abfallgrundgebühren, dem Erlös aus dem Verkauf der Abfallkehrichtmarken und den erhobenen Gebühren in den Abfallsammelstellen bezahlt. Die Abfallentsorgung gehört wie die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu den sogenannten Spezialfinanzierungen, das heisst, sie müssen sich selber finanzieren, belasten also den Steuerhaushalt nicht.

Wie entsorge ich meinen Abfall richtig? Die Gemeinde Schwarzenburg informiert die Einwohner/-innen mit dem jährlich im «Schwarzeburger» beigelegten Abfallkalender über die Sammelmöglichkeiten auf dem Gemeindegebiet. Was nicht über die wöchentliche Kehrichtsammlung entsorgt oder in der Grüngutsammelstelle Brüllen deponiert wird, kann jeweils am Donnerstagnachmittag und am Samstagvormittag in die Sammelstelle Werkhof Pöschen gebracht werden.

Im Jahr 2016 produzierte jeder Einwohner, jede Einwohnerin der Gemeinde Schwarzenburg ca. 158 kg Kehricht, die mittels Kehrichtabfuhr entsorgt wurden. In Gemeinden wie Steffisburg (161 kg) oder Kiesen (181 kg) ist die Kehrichtmenge ähnlich gross. Der kantonale Durchschnitt liegt mit 220 kg pro Einwohner deutlich höher. Gerber vermutet: «Das Konsumveralten in ländlichen Gebieten wie Schwarzenburg unterscheidet sich von städtischen Gegenden, wo wahrscheinlich mehr Convenience Food gekauft und Essen bei Take Aways bestellt wird, was deutlich mehr Abfall generiert.»

Die gesetzliche Grundlage für die Abfallbewirtschaftung in der Gemeinde Schwarzenburg ist das Abfallreglement aus dem Jahre 2000 mit Änderungen im 2002. Dieses beinhaltet die Erstellung eines Abfallkonzeptes. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, ein entsprechendes Papier vorzubereiten, um aufzuzeigen, wie die Gemeinde die Abfallbewirtschaftung in Zukunft angehen will. Zudem sollen die wichtigen kantonalen Grundsätze zur Vermeidung, Sammlung und Verwertung von Abfällen einbezogen werden. Im Zentrum stehen unter anderem die Rückgewinnung von Rohstoffen, die Einsparung von Energie, der Schutz von Mensch und Umwelt sowie die Reduktion von Umweltbelastungen. In einer ersten Phase werden nun in der Gemeinde Schwarzenburg durch die Verwaltung und eine aus Kommissionsmitgliedern zusammengesetzte Arbeitsgruppe «Abfall» die erarbeiteten Erhebungen und Grundlagen analysiert. In einem zweiten Schritt wird das Optimierungspotenzial ermittelt. Schliesslich werden die verschiedenen Varianten für eine neue Abfallstrategie erarbeitet und miteinander verglichen. Der Gemeinderat legt dann die neue Abfallstrategie in einem Abfallkonzept fest. «Mit einem Konzept sollen sowohl Gebühren, Standorte, Öffnungszeiten und die Sicherheit optimiert werden», ergänzt Daniel Gerber. Sicher ist schon heute, dass die Sammelstelle Werkhof Pöschen mittelfristig verlegt wird. Die engen Platzverhältnisse und die Zunahme der Frequentierung lassen keinen effizienten und sicheren Betrieb mehr zu.

***Text** Urs Weibel*

ÖFFNUNGSZEITEN SAMMELSTELLE PÖSCHEN

Donnerstag 13.30 - 17 Uhr, Samstag 9 - 11 Uhr

Entsorgung von Altpapier und Karton, Altöl (April bis Oktober), Batterien, Sperrgut*, Altmetall*, Pneus* nur während der Öffnungszeiten. Glas, PET, Weissblech, Alu, Kleider und Textilien können auch ausserhalb der Öffnungszeiten entsorgt werden.

**gebührenpflichtig*

Abfallmengen in t	2015	2016
Kehricht	1101.27	1106
Papier/Karton	568.26	584
Alteisen	42.47	45
Dosen	14.3	14
Pet	9.44	9.3
Grüngut	1148.27	1201
Glas	276	287

Hohe Geburtstage April/Mai 2017

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE
11. April **Heinz Wenger** Albligen
18. April **Alwine Kolly** Schwarzenburg
21. April **Friedrich Hostettler** Schwarzenburg
27. April **Erika Hostettler-Riesen** Schwarzenburg
13. Mai **Ulrich Staudenmann** Schwarzenburg
23. Mai **Annemarie Mader-Mast** Schwarzenburg
23. Mai **Rudolf Hösli** Schwarzenburg

85 JAHRE
13. Mai **Ernst von Niederhäusern** Schwarzenburg

90 JAHRE
30. April **Margaretha Mathys-Krebs** Schwarzenburg
18. Mai **Martha Mast-Bärtschi** Schwarzenburg

91 JAHRE
04. April **Ida Gilgen-Burri** Mamishaus

92 JAHRE
05. April **Olga Binggeli-Gilgen** Lanzenhäusern
14. Mai **Ernst Mischler** Mamishaus

Beruflicher Einstieg in die Pflege

Jetzt mit dem
Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK

Infos und Anmeldung:
www.srk-bern.ch/ph

SRK Kanton Bern
Bildung SRK
Bernstrasse 162
3052 Zollikofen
Tel. 031 919 09 19
bildung@srk-bern.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Croix-Rouge suisse
Kanton Bern - Canton de Berne

GEMEINDEVERSAMMLUNGSGESCHÄFTE

FÜR SCHNELLLESER: IHRE MEINUNG UND TEILNAHME ZÄHLT.

NEUE GEMEINDEVERSAMMLUNGSLEITERIN

Nach der sehr erfolgreichen Ära mit Hansjürg Hubacher leitet ab diesem Jahr erstmals in der Gemeindegeschichte eine Frau die Gemeindeversammlung. Die Gymnasiallehrerin und dreifache Mutter Lucy Pärli wohnt mit ihrem Mann im Zelg oberhalb Schwarzenburg und wurde in stiller Wahl gewählt. «Ich stelle mich als Gemeindeversammlungsleiterin zur Verfügung, weil ich dadurch der Gesellschaft einen Dienst erweisen kann. Es ist ein Ausdruck meiner Wertschätzung gegenüber der Gemeinde, dem funktionierenden Bundesstaat und der gelebten Demokratie», erklärt sie und hofft in diesem Sinne auf eine rege Teilnahme an der Gemeindeversammlung.

GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2016

Für das Jahr 2016 budgetierte die Gemeinde Schwarzenburg eine ausgeglichene Rechnung. Wider Erwarten schliesst die Rechnung bei einem Umsatz von Fr. 32’733’006.30 mit einem Gewinn des Gesamthaushaltes von 1,88 Millionen Franken ab. Der Bilanzüberschuss beträgt Ende 2016 neu 5,77 Millionen Franken oder entspricht einer Reserve von 7,5 Steuerzehnteln. Die Jahresrechnung kann unter schwarzenburg.ch/rechnung2017 heruntergeladen oder am Schalter der Finanzverwaltung bezogen werden.

Die Gründe, die zur Verbesserung des Rechnungsabschlusses beitragen, sind vielfältig. Am meisten ins Gewicht fallen die wesentlich höheren Steuereinnahmen: Die Einkommenssteuern der natürlichen Personen fallen rund 666’000 Franken und die Gewinnsteuern der juristischen Personen knapp 460’000 Franken besser als budgetiert aus. Der Nettoertrag aller Steuern zusammen ist 1,27 Millionen höher als ursprünglich geplant. Die höheren Steuereinnahmen sind für die Gemeinde überraschend, da die kantonalen Prognosen noch pessimistischer lauteten. Sogar eine externe Beratung empfahl, die Steuereinnahmen auf keinen Fall zu optimistisch zu budgetieren. Weiter beeinflussten der Erlös aus dem Verkauf der ehemaligen Schulanlage Moos und die neuen, linearen Abschreibungsregeln nach Harmonisiertem Rechnungsmodell 2 (HRM2) die Erfolgsrechnung positiv.

Die wichtigsten Investitionen waren Massnahmen zur Generellen Entwässerungsplanung mit 222’000 Franken, die Sanierung der alten Bernstrasse Lanzenhäusern mit 283’000 Franken sowie die Leitungssanierung der alten Bernstrasse mit 245’000 Franken.

Bei den gebührenfinanzierten Gemeindebetrieben schliesst die Wasserversorgung mit einem Gewinn von rund Fr. 28’000.- ab. Budgetiert war ein Defizit von Fr. 95’100.-. Es wurden rund 1,2 Millionen Franken weniger investiert als ursprünglich geplant. Die Abwasserentsorgung schliesst mit einem Defizit von rund Fr. 168’000.- ab. Dies sind Fr. 262’000.- weniger als budgetiert. Im Bereich Abwasser liegen die Investitionskosten rund Fr. 890’000.- tiefer als angenommen. Die Abfallrechnung schliesst gegenüber dem Budget mit einem höheren Gewinn ab. Statt rund Fr. 5’000 können Fr. 47’000 in die Spezialfinanzierung Abfall eingelegt werden.

AUFHEBUNG GEBÜHRENTARIF FEUERUNGSKONTROLLE

Seit Herbst 2015 führt das beco Berner Wirtschaft den Vollzug der Feuerungskontrolle mittels elektronischem Datenverarbeitungssystem durch. Aufgrund des neuen Erhebungsverfahrens empfiehlt das beco den Gemeinden, die bestehenden Gebührentarife für die Feuerungskontrolle zu prüfen und nötigenfalls anzupassen. Der aktuell gültige Gebührentarif wurde von der Gemeindeversammlung der Gemischten Gemeinde Wahlern 1998 beschlossen und entspricht nicht mehr den tatsächlichen Aufwendungen. Deshalb wird die Aufhebung des Gebührentarifs der Gemeindeversammlung vorgelegt. Über die neuen tieferen Gebühren wird der Gemeinderat beschliessen.

Nächste
GEMEINDEVERSAMMLUNG
Montag, 12. Juni
20 Uhr
Pöschensaal - Schwarzenburg

GENEHMIGUNG KREDITABRECHNUNG SANIERUNG SCHULHAUS THUNSTRASSE

Die Gemeindeversammlung hat am 11. Februar 2013 einen Kredit von 280’000 Franken für die Sanierung der Nord- und Ostfassade, für die Wärmedämmung und für die Erneuerung der Fenster des Schulhauses Thunstrasse bewilligt. Die Arbeiten wurden im Jahr 2014 ausgeführt. Insgesamt beliefen sich die Sanierungsarbeiten auf Fr. 263’183.30, was einer Kreditunterschreitung von Fr. 16’861.70 oder 6,02 Prozent entspricht.

***Text** Martin Haller*

1.-AUGUST-FEIER UND BACHFEST 2017

DIE OFFIZIELLE 1.-AUGUST-FEIER FINDET DIESES JAHR BEREITS AM 31. JULI STATT.

Aufgrund der Konstellation der Feiertage findet die diesjährige 1.-August-Feier bereits am 31. Juli statt, wiederum im Rahmen des dreitägigen Bachfestes auf dem Lindenareal. Festredner ist der seit anfangs Jahr amtierende neue Gemeindepräsident Martin Haller. Musikalisch wird die Feier mit einem abwechslungsreichen Programm der Musikgesellschaft «Harmonie» umrahmt. Die jüngsten Gäste dürfen sich wieder auf den beliebten Lampion-Umzug freuen, der von der Musikgesellschaft Harmonie angeführt wird. Kostenlose Lampions werden kurz vor dem Umzug durch das Ortsmarketing verteilt.

Für das leibliche Wohl vor und nach dem Anlass sorgen ein reichhaltiges Angebot an Grillspezialitäten, Raclette sowie Getränke- und Kaffeevariationen. TABAC verkauft während des dreitätigen Anlasses Rauchwaren. Zu später Stunde offeriert die Gemeinde wie alle Jahre das traditionelle Erbssuppen-Essen.

PROGRAMM BACHFEST UND 1.-AUGUST-FEIER

29. Juli Live Band «Bo Levi – Levi's Inc.», Festbetrieb ab 18 bis 3 Uhr, Konzertbeginn 20.30 Uhr, in den Bandpausen Disco (Eintritt frei). **30. Juli** 5. LINE DANCE NIGHT mit Workshop, Festbetrieb ab 18 bis 1 Uhr (Eintritt frei). **31.Juli** 20.30 - 21.30 Uhr Festprogramm zum Bundesfeiertag mit Begrüssung durch Martin Haller, Gemeindepräsident Schwarzenburg, und Walter Wenger, Moderator, Ortsverein. Anschliessend Konzert der Musikgesellschaft «Harmonie» und Festansprache von Martin Haller, Gemeindepräsident. Ab 21.30 Uhr Verteilung der Gratis-Lampions und Besammlung für den Umzug beim Dorfplatz (vor der Apotheke) – 21.45 Uhr Start Lampionumzug (Route: Dorfplatz – Junkerngasse – Herrengässli – Schlossgasse – Schmiedgasse – Dorfplatz) – 22.30 Uhr Traditionelles Erbssuppen-Essen offeriert durch die Gemeinde – ab 22.15 bis 3 Uhr Konzert «Private Stock» mit Joel Perler, Hardy Mischler, Yogi Gasser, Küre Leiser, Easy-Lee Messerli (Eintritt frei).

FRI Travel

Direkt in Schwarzenburg,
Ihr unabhängiges Reisebüro!

Manuela Rolli und Mark Sahli freuen sich, Ihre Reiseträume zu erfüllen.

Sei es Sonne & Meer, Aktivferien, Schiffsreisen, Wellnessen - persönlich und mit viel Reiseerfahrung beraten wir Sie gerne!

FRI Travel AG
Freiburgstrasse 2
3150 Schwarzenburg
Tel: 031 732 01 11
schwarzenburg@fritravel.ch
www.fritravel.ch

Unsere Hauptpartner:
Hotelplan · travelhouse · kontiki · KUONI · TUI · Studiosus
...und viele mehr

Bei Franziska Ackermann laufen viele Fäden zusammen: Als Ortsmarketingverantwortliche und Redaktionsleiterin des Magazins «Schwarzeburger» plant sie Kommunikations- und Marketingaktivitäten, koordiniert, vermittelt und ist für die Umsetzung verantwortlich …

In Kürze, was sind deine Aufgaben?
Vom «Schwarzeburger» über die Betreuung der Website bis hin zur Organisation von Anlässen wie der 1.-August-Feier oder der Neuzuzügerbegrüssung läuft alles über meinen Tisch. Daneben arbeite ich sehr projektspezifisch: Letztes Jahr konnten wir den Rundgang «Erlebnis Schwarzenburg» eröffnen und momentan beschäftigt mich die neue Gemeinde-Website. Weiter unterstütze ich die Abteilungen bei der Umsetzung von Kommunikations- und Marketingaktivitäten, die bei ihrer Arbeit anfallen.

Wie bist du zu Schwarzenburg gekommen?
Ganz klassisch: Ich bewarb mich auf die ausgeschriebene Stelle. Der Grund: Mehrere Jahre pendelte ich über eine Stunde von Niederscherli mit dem Auto zur Arbeit, was bereits ohne Kinder eine Belastung war, aber nach der Familiengründung definitiv nicht mehr funktionierte.

Was gefällt dir am meisten an deinem Job?
«Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt.» Vieles von meiner Arbeit ist nicht planbar, immer wieder anders, viele Aufgaben sind einmalig, es gibt wenig Repetitives – das schätze ich sehr. Es ist meine erste Stelle auf einer Gemeindeverwaltung. Dabei habe ich viel gelernt über unseren Alltag – was es braucht, damit das Leben funktioniert.

Die grösste Herausforderung ist … allen – und vor allem meinen – Ansprüchen gerecht zu werden! Ein wahrer Balanceakt zwischen Familie, Beruf und persönlichen Bedürfnissen.

In meiner Freizeit … Freizeit? Neben Familie und Arbeit bleibt wenig «freie Zeit». Habe ich aber mal fünf Minuten für mich, entspanne ich mich beim Klavierspiel oder lüfte meinen Kopf bei einer Runde Jogging. *Mein Lieblingsfilm …* Ich schaue gerne Filme, die meine Nerven nicht zu stark belasten, wie Drama, Doku oder Komödien, aber auf gar keinen Fall Psycho-Thriller. *Mein Lieblingssong …* Ich lasse mich gerne mit Musik von Katie Melua, Eva Cassidy, Tanita Tikaram oder Adele berieseln. *Mein Lieblingsessen …* Als Kind wünschte ich mir zum Geburtstag immer Kotelett mit Pommes. Heute schmeckt mir bis auf Pilzgerichte und Innereien alles. Hauptsache, die Produkte sind regional und saisonal. *Mein Traumferienziel …* Ob Berge oder Meer, im Moment ist das Wo weniger wichtig, als dass die ganze Familie auf ihre Rechnung kommt. *Am Wochenende …* pflegen wir unseren Freundeskreis. Aber auch sportlich-aktive Ausflüge «en famillie» stehen auf dem Programm.

SCHÜLERSCHNUPPERNBERUFSLUFT

BERUFE LERNT MAN AM BESTEN BEIM SCHNUPPERN IN DEN BETRIEBEN KENNEN.

Kindergärtner? Elektriker? Lebensmitteltechnologe? Oder doch lieber Automobilrestaurateur? Die Schülerinnen und Schüler der beiden 8. Realklassen des Oberstufenzentrums (OSZ) Schwarzenburg von Marcel Pfäffli und Christoph Wüthrich haben vom 13. bis 17. März eine Woche lang in der Berufswelt geschnuppert. Diese obligatorische Woche findet jedes Jahr statt und ist Teil der Berufswahlvorbereitung am OSZ. Die Schüler/-innen sammeln dabei wichtige Erfahrungen in der Arbeitswelt. Indem sie eine Woche lang vom Morgen bis am Abend in einem Betrieb – manchmal auch mehreren – ihrer Wahl sind, erleben sie den Berufsalltag hautnah. Eine wichtige Station auf der Suche nach einem Beruf. Einige Impressionen angehender Bäcker, Detailhandelsangestellter oder Fachangestellter Gesundheit.

NICOLA

Automechaniker · Elektriker
«Mir hat sehr gefallen, dass ich den Bremsservice machen und den Luftfilter auswechseln durfte.» ***Betriebe*** Auto Zahnd, Breu AG

JANA

Fachangestellte Gesundheit
Es hat mir sehr gut gefallen. Das Team hat mich schon am ersten Tag aufgenommen und behandelt, als wäre ich schon lange dort. ***Betrieb*** Lindenhofspital – Lindenhofgruppe AG, Bern

FABIO

Logistiker
«Erstaunt hat mich, wieviel man laufen muss. Ich konnte Pakete entgegennehmen und Blätter ausfüllen.» ***Betrieb*** Gilgen Doorsystems AG, Schwarzenburg

CINDY

Bäckerin · Lebensmitteltechnologin
«In der Bäckerei hat mich beeindruckt, wie viele Produkte sie an einem Morgen machen können.» ***Betriebe*** Bäckerei Zwahlen, Schwarzenburg; Mondelez Schweiz Production GmbH, Bern

FABIO

Landmaschinenmechaniker
«In dieser Woche war das Highlight, dass ich in der Werkstatt sofort mitmachen und direkt an der grossen Maschine arbeiten durfte. Das Schweissen hat mir Spass gemacht.» ***Betrieb*** Mooser AG, Charmey

Berufswahlvorbereitung OSZ Schwarzenburg

Die Berufswahl steht in der Verantwortung der Eltern. Das OSZ Schwarzenburg bietet den Schüler/-innen für eine erfolgreiche Berufswahl den folgenden Rahmen:

7. Klassen Schnuppertag, Einführung in die Berufsfelder, Vorstellung in den Klassen und Besuch Berufsinformationszentrum (BIZ), BIZ-Elternabend

8. Klassen Führen eines Berufswahltagebuches während des ganzen Schuljahres, monatliche BIZ-Kurzgespräche, Infoveranstaltung mit Lehrmeister/-innen, Schnupperwoche Realklassen

9. Klassen Führen eines Berufswahltagebuches während des ganzen Schuljahres, monatliche BIZ-Kurzgespräche, Infoveranstaltungen weiterführende Schulen (FMS, BMS, HMS, IMS, Gymnasien)

NINA

Detailhandel
«Es war eine mega coole Woche. Ich finde es toll, dass ich in verschiedene Berufe reinschauen konnte. Vielleicht bekomme ich sogar eine Lehrstelle.» ***Betrieb*** Papelio, Schwarzenburg

NINO

Gipser
«Ich habe gewischt und die Hausfassade mit Windpapier abgedeckt. Der Arbeiter hat sich gut um mich gekümmert.» ***Betrieb*** Leuenberger GmbH, Schwarzenburg

LUKAS

Automobilrestaurateur
«Es hat mir sehr gut gefallen, weil ich guten Kontakt zu den Mitarbeitern hatte.» ***Betrieb*** Garage Bernet, Lanzenhäusern

STEFANIE

Detailhandel Post
«Ich durfte viel alleine machen, das machte mir Spass. Beeindruckt hat mich, wie viel elektronisch gemacht wird.» ***Betrieb*** Post AG, Köniz

DAN

Lastwagenmechaniker
«Es hat mir sehr gut gefallen, weil die Arbeit schön war und ich gut ins Team aufgenommen wurde.» ***Betrieb*** Nutzfahrzeuge AG, Bern

NATHALIE

Kindergärtnerin, KV
«Am meisten freute mich, dass ich mit den Kindern basteln konnte. Es war ein tolles, freundliches Klima.» ***Betrieb*** Kindergarten Guggisberg, Gemeinde Guggisberg

LAURA

Fachangestellte Gesundheit
«Mir gefiel am meisten, dass ich den Bewohnern helfen konnte. Sie erzählten mir viel und das Spielen mit ihnen war toll.» ***Betrieb*** Altersheim Ar Sunnsyte, Schwarzenburg

NOAH

Elektroinstallateur
«Es war eine tolle Abwechslung. Ich werde diese Schnupperwoche immer in Gedanken haben.» ***Betrieb*** Gilgen Door Systems AG, Schwarzenburg

FERTIG SCHULE

VIER LEHRPERSONEN DER «ALTEN» GARDE – ABER KEIN BISSCHEN ROSTIG UND NOCH LANGE NICHT MÜDE – VERLASSEN PER ENDE SCHULJAHR DAS KOLLEGIUM.

BARBARA GRAF UND EDITH ZAHND – zwei Lehrpersonen für Spezialunterricht der ersten Stunde. Beide haben über viele Jahre hinweg die Förderung von Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen und die Umsetzung der Integration mitgestaltet. Barbara Graf wirkte 33 Jahre in unserer Zuweisungsregion, erst als Legasthenie-Therapeutin und Stellvertreterin an verschiedensten Stellen und in allen möglichen Fächern, später in Tännlenen als Heilpädagogin

in der integrativen Förderung. Sie kennt unsere Region und deren Schulgeschichte bestens. Ihre Leidenschaft zu den Büchern hat sie in der Schule in der Leseförderung und im Rahmen ihrer Arbeit in der Schul- und Gemeindebibliothek vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen weitergegeben. Auch in Edith Zahnds Berufsleben galt der Fokus den Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen. Ihre Anstellung in Schwarzenburg dauerte jedoch nur drei Jahre, von Anfang an war klar, dass sie in wenigen Jahren in Pension gehen würde. Am OSZ hat sie eine Stelle gefunden, die ihre langjährige Tätigkeit als Heilpädagogin und Lehrerin abgerundet hat.

KATHRIN GUGGER hat im Herbst 1974 im Primarschulhaus Moos und an der Sekundarschule Schwarzenburg

mit einer 100 Prozent Stelle als Fachlehrperson Gestalten ihre berufliche Laufbahn begonnen. Der Unterricht, die Arbeit mit den Kindern und das Kollegium liegen Kathrin Gugger bis heute am Herzen. Sie beschreibt das Werkzimmer als ihr zweites Zuhause. Jeder Besuch im Schulhaus Steinenbrünnen ist ein bereicherndes und anregendes Erlebnis. Bei Lagern und Projektwochen hat sie gerne mitgeholfen. Schmunzelnd erinnert sie sich: «Wir sind im Tessin mit Zelt und Gepäck unterwegs. Der Zug hält, alles wird ausgeladen – oder fast alles. Ein Schlafsack befindet sich noch auf der Ablage. Bevor meine Kollegin und ich diesen ausladen können, fährt der Zug mit uns beiden und dem Schlafsack weiter … Als wir endlich auf dem Zeltplatz ankommen, sind unsere Zelte schon aufgebaut!»

MARLISE NYFFENEGGER tritt nach 47 Jahren im Schuldienst des Kantons Bern auf Ende dieses Schuljahres in den Ruhestand. Sie wurde im Frühling 1970 als Klassenlehrperson an eine 1. Kasse im Schulhaus Thunstrasse gewählt. Es war ihre erste Stelle. Zusätzlich zu einem vollen Pensum an ihrer Klasse hat sie auch Flötenunterricht und Mädchenturnen an der Oberstufe unterrichtet. Da ihr der Musikunterricht speziell am Herzen liegt, liess sie sich zur Lehrerin für die musikalische Grundschule ausbilden und half, dieses

Fach in Schwarzenburg aufzubauen. Die Zusammenarbeit mit jungen Menschen war und ist ihr ein grosses Anliegen. Das spürt man in ihrem Unterricht – bis zur letzten Stunde.

Wir verabschieden uns von vier vielseitigen, einsatzfreudigen und lebenserfahrenen Lehrpersonen und Heilpädagoginnen, und wünschen viel Kraft für den neuen Lebensabschnitt.

Philip Grau, Schulleitung (SL) Spezialunterricht; Cristina Graf und Béatrice Renfer, SL Aussenschulen; Max Bütikofer und Michael Aufschläger, SL Dorf

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

AKTION SCHUTZENGEL 2017

Die Gemeinde und die Feuerwehr Schwarzenburg nehmen gemeinsam an der Präventionsaktion «Schutzengel» der Gebäudeversicherung Bern (GVB) teil. Für mehr Sicherheit in den eigenen vier Wänden erhalten alle in der Gemeinde Schwarzenburg wohnhaften Eltern zur Geburt von ihrem Nachwuchs als Geschenk einen Rauchmelder per Post zugeschickt. Die anfallenden Kosten trägt die GVB.

VERLÄNGERUNG VERTRAG NACHFÜHRUNG AMTLICHE VERMESSUNG

Der Vertrag mit dem Nachführungsgeometer Nicolà Sarott und der bbp geomatik ag als Dienstleistungsanbieter für die Nachführung der amtlichen Vermessung läuft Ende 2017 aus. Aufgrund der bundesrechtlichen Vorgaben wurde dieser Auftrag öffentlich ausgeschrieben. Innerhalb der Frist ist als einziges Angebot dasjenige vom jetzigen Nachführungsgeometer Nicolà Sarott (Dienstleistungsanbieter bbp geomatik ag) eingegangen. Der Gemeinderat hat den Vertrag für die Nachführung der amtlichen Vermessung für die Vertragsperiode von 2018 bis 2025 abgeschlossen.

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

Ihr Muldenservice
LIECHTI entsorgt
031 732 40 40

REGLEMENT ÜBER DIE MEHRWERTABGABE

Ab Inkrafttreten der Baugesetz-Revision werden die Richtlinien zur Abgeltung von Planungsvorteilen vom 30. März 2009 nicht mehr genügen. Deshalb hat der Gemeinderat ein Reglement über die Mehrwertabgabe erarbeitet und, unter Vorbehalt des fakultativen Referendums, beschlossen. Mit dem Reglement über die Mehrwertabgabe werden die Richtlinien zur Abgeltung von Planungsvorteilen vom 30. März 2009 aufgehoben.

NEUES MITGLIED IN DER FINANZKOMMISSION

Als Nachfolgerin des zurückgetretenen Christian Remund, Schwarzenburg, wurde Priska Hofer, Schwarzenburg, vom Gemeinderat gewählt. Sie tritt ihr Amt per sofort an.

NEUES GEHALTSSYSTEM AB 1. JULI 2017

Der Gemeinderat hat beschlossen, das neue degressive Gehaltssystem des Kantons Bern auf 1. Juli einzuführen. Für die Überführung der bisherigen Gehälter in das neue Gehaltssystem wurde ein Nachkredit von 15'000 Franken beschlossen. Das Personalreglement der Gemeinde Schwarzenburg wird entsprechend angepasst.

NEUER BETRIEBSLEITER PÖSCHEN

Seit dem 1. Mai ist Hans Peter Keller neuer Betriebsleiter der Mehrzweckanlage Pöschen. Sein Vorgänger, Hans Ruedi Messerli, wird ihm nach einer kurzen Einarbeitungsphase das Zepter übergeben und in den verdienten Ruhestand treten. Herr Keller wird bei seiner Arbeit zukünftig von seiner Ehefrau Daniela unterstützt.

NEUER FERIEN- UND FREIZEITGUIDE

Der neue Ferien- und Freizeitguide der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) stellt Themenwege, Kulturorte, Sehenswürdigkeiten und Sportmöglichkeiten aus dem ländlichen Raum der Region Bern-Mittelland vor. Die Broschüre kann kostenlos auf der Gemeindeverwaltung und der Geschäftsstelle der RKBM bezogen werden. Weitere Infos: bernmittelland.ch

ACHTUNG SUCHTGEFAHR: KINDER & JUGENDLICHE VOM LESEVIRUS BEDROHT

Text Patricia Grünert

LESE SOMMER 17

Wer kennt es nicht? Mitten in einer spannenden Geschichte wird man abrupt aus der Handlung gerissen, weil anscheinend das Abendessen fertig ist, die Abwaschmaschine ausgeräumt oder die Katze gefüttert werden muss … Dabei möchte man doch so gerne wissen, wie es weitergeht. Nur noch eine Seite, und dann noch eine, und noch eine – bis zur letzten eben. Liebe Eltern, seien Sie diesen Sommer nachgiebig mit Ihren Kindern. Denn es könnte durchaus sein, dass Ihr Kind mit der Aktion «LeseSommer» süchtig nach Büchern, nach Kino im Kopf, wird. Ob Ihr Kind in einer Fantasiegeschichte zu einem mutigen Ritter, im Krimi zum Detektiv oder im Pferdebuch zur tollen Reiterin wird, lesend versetzt es sich in andere Umstände, fühlt sich in andere Menschen ein und lässt seiner Fantasie freien Lauf. Beim Lesen entwickelt es viele Fähigkeiten, die für das Aufwachsen in unserer multimedialen Gesellschaft wichtig sind.

BIBLIOTHEKEN FÖRDERN LESE-FREUDE

Gemäss der Pisa-Studie steht es schlecht um die Lesekompetenz der Schweizer Kinder: Schweizer Oberstufenschüler lesen nur mittelmässig gut, 20 Prozent von ihnen sind nach neun Schuljahren funktionale Analphabeten. Obwohl in der Schule Lesen und Schreiben unterrichtet wird, reicht diese Zeit nicht aus, sich eine gute Lesekompetenz anzueignen. Dies soll in der Freizeit geschehen, bei vergnüglichem Lesen, je früher umso besser. Hier kommen die Bibliotheken ins Spiel. Sie bieten nicht nur allen ein spannendes, abwechslungsreiches Angebot an Lesestoff, sondern setzen sich auch schweizweit mit Aktionen und Veranstaltungen für die Verbesserung der Lesefähigkeit und die Freude am Lesen ein. Mit dem Projekt «LeseSommer» engagieren sich die Bibliotheken Schwarzenburg, Köniz und Belp diesen Sommer lang, Lese-Freude unter den Schulkindern zu stärken.

DAS LESE-REZEPT

Und so funktioniert der «LeseSommer»: Interessierte Kinder und Jugendliche aus Schwarzenburg und Umgebung erhalten in ihrer Bibliothek einen Lesepass. Eine Altersbeschränkung gibt es nicht. Darin tragen sie in einem Kalender mit 60 Daten zum Ankreuzen ein, wann und wie lang sie gelesen haben. Ziel ist es, täglich 15 Minuten an mindestens 30 Tagen zu lesen. Ehrlichkeit ist Ehrensache. Am Mittwoch, 14. Juni, ab 15 Uhr startet der «LeseSommer 17» in der Bibliothek Schwarzenburg mit einer kleinen Überraschung. Am Ende des «LeseSommer», am 9. September, warten viele verlockende Preise und ein tolles Fest auf die fleissigen «Sommerleser».

LESEN IST ÜBERALL

Egal was gelesen wird, Hauptsache, die Kinder und Jugendlichen haben Spass dabei. Wer zu Hause spannende Geschichten findet, nur zu! Es kann auch ein Magazin, eine Zeitung oder ein Comic sein! Und natürlich gibt's für alle Altersstufen faszinierende, neue Geschichten und interessante Sachbücher zu allerlei Themen in der Bibliothek. Wichtig ist: Bei der Auswahl sind den jungen Leser keine Grenzen gesetzt. Es soll weder Druck noch Kontrolle geben. Wer sich getraut, kann sogar in einer Fremdsprache lesen. In der Bibliothek empfehlen wir gerne die neusten Schmöker und machen Lust auf Neues!

LESEN ÜBERS FINALE HINAUS

Der vollständig ausgefüllte Lesepass kann jederzeit in der Bibliothek abgegeben werden, spätestens jedoch bis am Samstag, 19. August. Jeder abgegebene Pass wird belohnt und nimmt automatisch an der grossen Preisverlosung am Abschlussfest vom 9. September teil. Am Ende soll die Lust am Lesen auch noch Flügel bekommen. Alle Teilnehmer können ihre liebsten Bücher und Geschichten als Lese-Tipp auf kleine Karten schreiben und mit Luftballons auf Reise schicken. Hoffentlich verbreitet sich die Freude am Lesen so in der ganzen Region!

«LESESOMMER» VERBINDET

Die tolle Zusammenarbeit mit den Bibliotheken in Köniz und Belp zahlt sich aus. Ein so grosses Projekt bringt die Regionen zusammen. Termine und Feste sind überall gleich, und es findet ein reger Austausch statt. Sogar in den Bibliotheken in Rüschegg und Riggisberg wird eine Spur «Lese-Sommer» zu finden sein. Viele grosse und kleine Unternehmen im Einzugsgebiet unterstützen das Projekt und setzen so ein Zeichen für eine nachhaltige, niederschwellige Lesebildung. Sie wissen: Lesen kann nicht nur süchtig machen, es begeistert und bereitet ein Leben lang Freude an Bildung, Wissen und Weiterentwicklung.

WANN LESEN SIE?

Natürlich bieten die Bibliotheken auch allen Erwachsenen Bücher und Medien aller Art. Vielleicht lassen Sie sich vom Elan der jungen Leser anstecken? Ganz nach dem Motto «Lesen beflügelt – Lesen gewinnt!" startet die Bibliothek Schwarzenburg in den sonnigen «LeseSommer 2017» und freut sich auf viele begeisterte Teilnehmer!

ÖFFNUNGSZEITEN SOMMERFERIEN

Di 11.07., 18.07. und 08.08.2017	14.00 - 20.00 Uhr
Do 13.07., 20.07. und 10.08.2017	14.00 - 18.30 Uhr
Sa 15.07., 22.07. und 12.08.2017	09.00 - 14.00 Uhr

BETRIEBSFERIEN
Mo 25.07. bis Sa 05.08.

VERANSTALTUNGEN

Värslikoffere 28. Juni 2017	09.15 - 09.45 Uhr
	10.15 - 10.45 Uhr

KUW FAMILIENFEST – AM PULS DER ZEIT

17. JUNI – 14 BIS 18 UHR – RUND UM DIE KIRCHE WAHLERN

Am 17. Juni von 14 bis 18 Uhr steigt rund um die Kirche Wahlern das grosse KUW Familienfest. 500 Jahre Reformation – das ist für uns von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Schwarzenburg ein Grund zum Feiern, Singen, Spielen, Lernen, Gemeinschaft Erleben und Pflegen, Gedanken Machen, Lachen, Plaudern und sich Austauschen. Die beiden Initiantinnen KUW Leiterin Corinne Bittel und KUW Mitarbeiterin Manuela Hostettler im Interview.

Wie entstand die Idee zum KUW Familienfest? Wir vom KUW Team fanden, dass im Jubiläumsjahr neben den vielen Aktivitäten für Erwachsene ein Angebot für Familien mit Kindern, die am kirchlichen Unterricht (KUW) teilnehmen, toll wäre. Mit dieser Idee trafen wir im Kirchgemeinderat auf offene Ohren und so konnten wir mit den Vorbereitungen loslegen. Kirchgemeinderätin Daisy Gasser und Pfarrer Peter von Siebenthal haben uns im OK unterstützt. Mit diesem Anlass sagen wir den Eltern Danke für das Vertrauen, das sie uns schenken, indem sie ihre Kinder in die KUW geben und für ihre wertvolle Mithilfe, auf die wir zählen dürfen. Unseren KUW-Schülern sagen wir Merci für die gute Mitarbeit im Unterricht und für die Mithilfe an diversen Gottesdiensten. Dank ihnen wird KUW lebendig, bunt und abwechslungsreich. Wenn das nicht ein Grund zum Feiern ist!

Wer ist eingeladen? Alle Familien, deren Kinder momentan die KUW in der reformierten Kirchgemeinde Schwarzenburg besuchen, wurden persönlich eingeladen. Wir freuen uns aber auch, wenn bereits konfirmierte oder noch nicht KUW-pflichtige Geschwister unser Fest besuchen. Auch wer nicht persönlich eingeladen wurde und trotzdem gerne kommen möchte, ist willkommen. Einzige Regel: Eine Anmeldung ist für alle notwendig.

Was wird am KUW Familienfest geboten? Vielfalt und Abwechslung sind Programm! Die Festeröffnung ist um 14 Uhr in der Kirche Wahlern. Um 14.30 und 15.30 Uhr wird ein Puppentheater gezeigt, die Steelband spielt um 15 und 16 Uhr. Um 16.30 Uhr wollen wir gemeinsam Ballone steigen lassen, bevor dann um 17 Uhr das grosse Abschlusskonzert in der Kirche stattfindet. Neben acht Workshops und Spielen wird die Verpflegung mit Bratwürsten, Güetzi, Glace und Süessmost von der Kirchgemeinde offeriert.

Was sind das für Workshops? Es gibt Facts und Hintergründe zur Reformation, Töpfern, Luthers Schreibstube, Slogan-Line, ein Quiz zur Reformation, Kurzfilme, Zeichnen und Kinderschminken. Betreut werden diese Workshops von den KUW-Schülern der 7. Klasse und von freiwilligen Helfern und Helferinnen.

Was erwartet ihr von diesem Anlass? Glaube und Kirche leben von Gemeinschaft. Die Festbesucher sollen spüren: Ich bin Teil dieser Gemeinschaft. Wir wollen zusammen feiern, gemeinsam etwas erleben, uns freuen und Energie tanken für weitere 500 Jahre.

Worauf freut ihr beiden euch am meisten? Auf viele motivierte Gäste, einen abwechslungsreichen Nachmittag, Fun, coole Musik, spannende Begegnungen und gute Gespräche.

Und zum Schluss die nicht unwichtige Frage: Findet das KUW-Familienfest bei jedem Wetter statt? Ja, unbedingt! Auch für Regenwetter sind wir vorbereitet – wobei wir natürlich auf blauen Himmel und Sonnenschein hoffen.

Interview *Sabine Eggimann*

WALDGOTTESDIENST MIT TAUFEN

Sonntag, 11. Juni, 10.30 Uhr, Dorfwald

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder im Dorfwald bei der Feuerstelle Tännligarten einen Gottesdienst im Grünen. Anschliessend sind alle zu einem gemeinsamen Apéro mit Züpfe

und Chäs eingeladen. Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarrer Andreas Schiffmann und Pfarrerin Bettina Schley. Das Alphorn-Trio Wahlern und Beat Zimmermann am Akkordeon begleiten den Gottesdienst musikalisch.
Parkplätze sind bei der Waldgasse vorhanden, ab dort ca. 15 Minuten Fussweg (Wegweiser) bis zur Feuerstelle. Für ältere und gehbehinderte Personen gibt es einen Fahrdienst ab 9.30 Uhr. Bitte Sitzgelegenheit (Decke oder Campingstuhl) und bei Bedarf Sonnenschirm mitbringen.
Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Guggisberg statt. Über die Durchführung gibt Telefon 1600, Rubrik «Kirchen», am Sonntag ab 8 Uhr Auskunft.

MÄNNER UNTER MÄNNERN

«ULKIG bis VERRÜCKT»
Dienstag, 20. Juni, 20 bis 22 Uhr,
Mehrzweckraum Wahlern

Der nächste Anlass «Männer unter Männern – bei Brot, Käse, Wurst, Bier & Mineral» für 40- bis 60-jährige zum Thema «ULKIG bis VERRÜCKT» verspricht ein Abend mit etlichem Überraschungspotential zu werden. Geht es Ihnen/Dir auch so, dass manches, was man so sieht, hört und erlebt, einem verrückt vorkommt? Verrückt schlimm. Verrückt schräg. Verrückt komisch ... dann ist es vielleicht nur ulkig, und man kann schmunzeln.
Pfarrer Peter von Siebenthal bringt und zeigt an diesem Abend ein paar «Müsterli». Du kannst auch welche mitnehmen oder erzählen. Wäre spannend! Dann geraten wir vielleicht ins verrückte, ulkige, stumpf- oder tiefsinnige Grübeln. Oder wir schaffen uns über dies und das heitere Klarheit.

Nächste Daten «Männer unter Männern» (Achtung Änderung)
Mittwoch, 23. August – «Brätle im Wahlerewald»
Donnerstag, 9. November (*Vorverschiebung, anstatt am 16. November*) – Thema noch offen

FYRE MIT DE CHLYNE

Mittwoch, 21. Juni, 9.30 Uhr, Chäppeli Schwarzenburg

«Fühler hoch! Wir helfen dir», sagen die Ameisen, als Charlies Häuschen beim Schneckenrennen kaputt gegangen ist. Auch die anderen Tiere im Garten versuchen Charlie zu helfen. Doch was soll eine kleine Schnecke mit einem Haus aus Wolle ... oder aus Zement ... oder gar aus Käse? Bekommt Charlie doch noch ein neues Haus, wie wird es aussehen? Wenn Ihr wissen wollt, wie die Geschichte weitergeht, seid Ihr herzlich eingeladen, im Fyre mit de Chlyne die Geschichte «Ein neues Haus für Charlie» zu hören.

Herzlich willkommen sind alle Eltern, Grosseltern und Betreuungspersonen mit ihren Kindern von zwei bis fünf Jahren! Die Mitwirkenden Bettina Schley, Sandra Nyffenegger, Monika Laager und Madeleine Löffler freuen sich auf zahlreiche kleine und grosse Zuhörer.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST «SOMMER, ZEIT DER SONNE»

Sonntag, 25. Juni, 10 Uhr,
beim ehemaligen Schulhaus Kessibrunnholz

Im Licht der Sonne feiern wir im Kessibrunnholz den Gottesdienst der reformierten Kirchgemeinden Schwarzenburg und Wünnewil-Flamatt-Ueberstorf sowie der katholischen Pfarrei Ueberstorf.

Der Gottesdienst wird gestaltet von Pfarreileiterin Brigitta Aebischer (Ueberstorf), Pfarrer Jürg-Sven Scheidegger (Flamatt), Pfarrerin Verena Hegg Roth (Schwarzenburg) und den Musikgesellschaften Albligen und Ueberstorf.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche Ueberstorf statt. Über die Durchführung erhalten Sie am Sonntagmorgen ab 8 Uhr Auskunft über Telefon 031 741 02 61.

AUS DEM KIRCHGEMEINDERAT...

IN DIE ZUKUNFT HORCHEN – KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG 19. JUNI

Der Kirchgemeinderat und das Pfarrteam informieren Sie an der Versammlung aus erster Hand über die geplanten Veränderungen im kirchlichen Leben. Wir orientieren über die Auswirkungen der Pfarrstellenreduktion auf die Pfarrkreise und die Anzahl Gottesdienste ab 1. Januar 2019. Die Zukunft der Kirche Albligen und die Kriterien der Pfarrstellenberechnung werden ebenfalls thematisiert. Weiter können wir Ihnen die Rechnung 2016 trotz budgetiertem Defizit mit einem positiven Resultat präsentieren. Wir laden Sie im Anschluss an die Versammlung zum Apéro ein und freuen uns auf eine rege Teilnahme.

HERZLICH WILLKOMMEN ALS KATECHETIN – URSULA REICHENBACH

Am 24. Juni erhält Ursula Reichenbach im Berner Münster gemeinsam mit 50 weiteren Personen die Beauftragung für ihre Arbeit in der Kirchgemeinde. Die Einsetzung als Katechetin folgt am 25. Juni in der Kirche Wahlern. Der Taufgottesdienst für alle Generationen, der von ihr gemeinsam mit Sabine Eggimann und Pfarrer Peter von Siebenthal gestaltet wird, bildet dazu den würdigen Rahmen. Spricht es nicht für unsere Kirchgemeinde, wenn eine ehemalige und engagierte Kirchgemeinderätin sich zur Katechetin ausbilden lässt und auch während der Ausbildung als Mitarbeiterin und ab August 2017 als Katechetin für diese arbeitet? Ursula, wir wünschen dir schon heute viel Befriedigung und Begeisterung im kirchlichen Unterricht

«ADIÖ» WILLIE VON GUNTEN

In den letzten 10 Jahren hast du mit Liebe und Leidenschaft vielen Kindern aus unserer Kirchgemeinde den Glauben und die kirchlichen Rituale nähergebracht. Stets hattest du für sie ein offenes Ohr. Am 28. Mai hast du gemeinsam mit deiner Klasse den letzten Gottesdienst als Katechetin gestaltet und wurdest bei diesem Anlass vom Kirchgemeinderat offiziell verabschiedet. Wir sind sicher, dass es dir auch ohne Unterricht nicht langweilig wird, denn neben Haus, Garten und Familie bist du ja weiterhin im kirchlichen Leben engagiert und vertrittst unsere Interessen als Synodale in der Kantonalkirche. Willie, herzlichen Dank für alles und wir freuen uns auf weitere schöne Begegnungen mit dir.

VOM GNOMENGARTEN ZUM KIRCHGEMEINDEHAUS

Der von Jürg Ernst gestaltete dreiflüglige Wächter auf dem Tor zum Gnomengarten begrüsste unzählige Besucher mit leuchtenden Augen. Es wird gemunkelt, dass Abschiedsträ-

nen und Trennungsschmerz das Leuchten in seinen Augen gelöscht haben. Aber trotz fehlendem Leuchten hat er seine Ausstrahlung nicht verloren und begrüsst immer noch alle, die an ihm vorbeigehen, mit einem Lächeln. Er hat nun im von Elisabeth Krebs liebevoll gepflegten Garten eine neue Heimat gefunden und bewacht fortan als Teil des Gnomenweges das Kirchgemeindehaus.

KIRCHGEMEINDE UNTERSTÜTZT LESESOMMER 2017

Mit einer Spende von 300 Franken unterstützen wir den Lesesommer der Bibliothek Schwarzenburg. Das Ziel des Projektes Lesesommer ist, möglichst viele Kinder fürs Lesen zu begeistern. Damit sollen Sprache und Allgemeinwissen gefördert und die Kinder animiert werden, während 30 Tagen täglich mindesten 15 Minuten zu lesen.

Text *Ursula Hirter,* ***Foto*** *Maria Messerli*

KIRCHGEMEINDESEKRETARIAT
Leander Sterren, Tel. 031 731 42 11 · www.kirche-schwarzenburg.ch · Öffnungszeiten Mo - Fr (ohne Do) 8 - 11.30 Uhr

BÜHNE Schwarzenburg

Interview Reto Müller, Fotos Michael Meier

ZWISCHEN UNABHÄNGIGKEIT UND LIEBESBEDÜRFNIS

2017 IST THEATER-SOMMER IN SCHWARZENBURG. IM INTERVIEW VERRÄT REGISSEURIN EVA MANN, WAS FÜR SIE DER BESONDERE REIZ VOM STÜCK GEIERWALLY IST UND WIESO SIE DIE ARBEIT MIT LAIENSCHAUSPIELERN LIEBT.

Eva Mann, du hast schon europaweit, ja weltweit Theater auf die Bühne gebracht. Was «der Geier» hat dich gerade nach Schwarzenburg gebracht?
Seit frühester Kindheit bin ich mit Freilichttheater verbunden. Ich erinnere mich, beim Dorftheater vor einer alten Scheune durch Gotthelfs Welt zu spazieren und mir einen Sommer lang mit Kandiszucker aus der Rocktasche gründlich die Zähne zu verderben. Während meiner Theater-Ausbildung in England machte ich dann wieder Freilichttheater, dort ist das aber rein meteorologisch einiges härter als hier! In die Schweiz zurückgekehrt, habe ich mich nach Freilichtbühnen umgesehen, die sich an vielfältige und anspruchsvolle Stoffe wagen. In ersten Gesprächen mit Laurenz Suter von der Bühne Schwarzenburg merkte ich mit Freude, dass das Theater im Thuja zwei Aspekte vereint, die man selten zusammen antrifft: Eine Freilichtbühne mit entsprechender Atmosphäre und zugleich eine Ensemblegrösse, die detailliertes Arbeiten mit jeder und jedem erlaubt.

Die Geschichte der Geierwally wurde vielfach verfilmt und auf die Bühne gebracht. Wieso habt ihr gerade dieses Stück fürs Thuja-Theater ausgewählt?
Es ist spannend, wie sich der Stoff bei jeder Interpretation verändert! Von Bergkitsch über brutalen Geschlechterkrieg bis hin zu einer singenden Wally mit einem Rottweiler. Die Geschichte ist in gewisser Weise so allgemeinmenschlich, dass jeder Regisseur oder Autor seine eigene Version erfindet. Mich persönlich interessiert die Geierwally als eine Familien- und Dorfgeschichte. Wie entstehen Aussenseiter? Was ist «weiblich»? Was ist «männlich»? Wer hat uns diese Ideen eingepflanzt? Und dann, auf die Figur der Wally bezogen, natürlich das Spannungsfeld zwischen Unabhängigkeit und Liebesbedürfnis. Muss immer ein Stück Freiheit aufgeben werden, um geliebt zu werden? Oder gibt es irgendwo ein ideales Gegenüber, bei welchem man das nicht müsste? Welcher Preis hat die unbedingte Selbständigkeit? Schon beim ersten Workshop vor über einem Jahr wurde klar, dass der Wally-Stoff auch die Spieler/-innen der Bühne Schwarzenburg interessiert und inspiriert. Zudem war es ihnen zwei Jahre nach dem Vreneli wichtig, diesmal von einer Heldin zu erzählen, die sich wehren kann und die überlebt.

Bei der Bühne Schwarzenburg sind ausschliesslich Laiendarsteller im Einsatz. Welche Herausforderung bedeutet dieser Umstand für die Regiearbeit?
Das Wort Amateur stammt vom lateinischen amare, lieben. Ein Amateur ist also jemand, der eine Sache aus Liebe tut. Das ist schon eine sehr schöne Arbeitsgrundlage, sowohl für die Regie wie auch für die Gruppe als Ganzes! Deshalb ist es mir wichtig, dass das Laien- oder Amateurtheater inklusiv ist, dass das Stück um die mitmachenden Menschen gebaut wird, dass niemand «nicht gut genug» ist, alle Theater spielen können, wenn sie wirklich möchten. Daraus entsteht für die Regie die Verantwortung, jeden Spieler dort abzuholen, wo er ist, und zusammen ein Stück weiter zu gehen. Mit dem einen paukt man Text. Mit einer anderen macht man ein paar Extrarunden Stimmbildung. Eine dritte Person stand noch nie auf der Bühne und kämpft ganz arg mit Lampenfieber. Am Ende einer Produktion bin ich meist Fan eines jeden Spielers, weil ich genau weiss, was er für diese Produktion gewagt, probiert und gelernt hat.

Das Freilichttheater im Thuja hat einen besonderen Charme. Wie würdest du diesen umschreiben?
Man ist unter freiem Himmel, und dennoch ist es heimelig. Das Theater ist nicht irgendwo auf der grünen Wiese, sondern mitten in einem Wohnquartier, unter und bei den Leuten. Das ist gerade für die Geierwally ideal, handelt die Geschichte doch vom Ausbruch aus dem normalen Leben und der Gemeinschaft – und der Sehnsucht, dennoch dazuzugehören. Grundsätzlich hat das Thuja einen wunderbaren Charme, weil es ein Ort ist, der Stein auf Stein und Busch neben Busch von Theaterliebhabern erbaut wurde und nun von ebensolchen erhalten wird. Diesen Genius Loci spürt man sofort!

Zum Schluss, auf was darf man sich diesen Sommer freuen?
Liebe Zuschauer, auf Euch warten ein kratzbürstiges Paar, eine eigenwillige Heldin, ein bisschen Bergzauber, zum Nachdenken anregende Familiengeschichten, liebenswerte Aussenseiter und ihre Freundschaften. Es ist ein Volkstheater von Jung bis Alt für Jung bis Alt.

FREILICHTTHEATER GEIERWALLY

Nach dem Roman von Wilhelmine von Hillern. **Bühnenfassung und Regie** Eva Mann. **Berndeutsche Übersetzung** Laurenz Suter. **Spielort** Freilichttheater im Than. **Spieldaten** Première 14. Juli, verschiedene Spieldaten bis am 19. August. **Vorverkauf** www.buehne-schwarzenburg.ch oder Swidro Drogerie Hüttinger, im Coop Center Schwarzenburg. **Preise** Erwachsene Fr. 35.- / Jugendliche bis 16-jährig Fr. 10.- / Lehrlinge und Studierende Fr. 20.- (Bitte Ausweis mitbringen).
Bistro Im Freilichttheater im Than, kleine Speisen ab 18.30 Uhr.
Genusstheater Kombinieren Sie Ihren Theaterbesuch mit einem Nachtessen vor der Aufführung im Restaurant Sonne, Schwarzenburg. 3-Gang Menü inkl. Theatereintritt Fr. 65.- (ohne Getränke).
www.buehne-schwarzenburg.ch

MANEGE FREI FÜR KLEINE ARTISTEN

***Text** Monika Eicher*

DER KINDERZIRKUS BAJAZZO FEIERT DIESES JAHR SEIN 25-JÄHRIGES JUBILÄUM!

In der ersten Woche der Sommerferien vom 9. - 17. Juli findet in Schwarzenburg beim Schulhaus Schlossgasse der Kinderzirkus Bajazzo statt. Dieser Anlass ist für viele das Highlight des Jahres! Durchschnittlich nehmen dabei ca. 40 Kinder teil. Geleitet wird der Kinderzirkus durch den Verein Jugendarbeit Region Schwarzenburg. Jugendliche Leiter üben mit den Teilnehmenden während einer Woche für die Vorstellungen diverse Nummern zu einem selbst gewählten Thema ein. Der Kinderzirkus Bajazzo gehörte jedoch nicht immer zum Angebot der Jugendarbeit.

Anlässlich der 25. Durchführung haben wir von der Jugendarbeit mit den Gründern des Bajazzos, Maria Messerli und Jürg Ernst, gesprochen. Beide haben bis ins Jahr 2000 den Bajazzo gemeinsam mit ehrenamtlichen Leiterinnen und Leitern geleitet. Die Geschichte des Bajazzos begann 1992 in Schwarzenburg. In Bern war der Kinderzirkus Bombonelli bereits gegründet. Es stellte sich schnell heraus, dass der Weg nach Bern zum Bombonelli für die meisten Kinder und ihre Eltern zu umständlich war. Deshalb kamen Maria Messerli, Jürg Ernst und sechs weitere Erwachsene auf die Idee, einen ähnlichen Kinderzirkus in Schwarzenburg aufzubauen. Das Interesse am Kinderzirkus war von Anfang an gross. Die Leiter betreuten 1992 im ersten Bajazzo insgesamt 20 Kinder. Ein Jahr später waren es bereits 40 Kinder. Heute ist der Bajazzo, mit den vielen teilnehmenden Kindern und den vielen jugendlichen Leitern das grösste Projekt der Jugendarbeit Region Schwarzenburg. Das Zelt wurde damals – und wird übrigens auch heute noch – vom Kinderzirkus Bombonelli gemietet. Die Kostüme wurden noch alle von Hand genäht, die Akrobatikshow wurde selbst organisiert und die Musikanten liessen sich Lieder zur Show einfallen. Der Bajazzo wurde bis zum Jahr 2000 ausschliesslich von Erwachsenen geleitet, danach haben Jugendliche diese Leiterfunktion nach und nach übernommen.

Der Bajazzo kann nur dank umfangreichem Sponsoring verwirklicht werden. Einen grossen Teil spendete zu Beginn die Gemeinde Schwarzenburg und der Frauenverein Schwarzenburg. Der Frauenverein gehört weiterhin zu einem wichtigen und festen Bestand der finanziellen Hilfe, dazu kamen nach und nach viele andere Unternehmen. Wir schätzen es sehr, jedes Jahr eine so grosszügige Unterstützung zu bekommen, um den Bajazzo weiterhin ermöglichen zu können. Die Kinder, Jugendlichen und auch viele Erwachsene sind Jahr für Jahr dankbar!

KINDERZIRKUS BAJAZZO
Vorstellungen
Fr. 14. Juli, Hauptprobe 18 Uhr
Sa. 15. Juli, Vorstellung 20 Uhr
So. 16. Juli, Vorstellung 18 Uhr

Während den Vorstellungen vom 14. - 16. Juli wird eine Fotoausstellung stattfinden sowie eine Fotowand aufgestellt, auf der man seine eigene Bajazzo Geschichte mit der Kamera festhalten kann.

BAJAZZO IN ZAHLEN

Anzahl Teilnehmer zwischen 2000 und 2016: 670 Kinder. 400 Znüni-Farmer werden während einer Woche verteilt Es werden 60 Liter Tee pro Tag oder 420 Liter pro Woche zubereitet. 75 Vorstellungen fanden seit 1992 statt und für die Technik werden ca. 200 Meter Stromkabel verlegt, das entspricht in 15 Jahren 5000 m oder der Strecke Schwarzenburg – Lanzenhäusern retour. Seit dem Jahr 2000 haben über 310 Helfer den Bajazzo unterstützt.

Der Jugendträff Schlossgasse ist zwischen den Frühlings- und Herbstferien geschlossen (Sommerpause).

brew ag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH
• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

KOLUMNE

«MOMÄNT EMAU»

Manchmal fragen wir uns, was Jugendliche bei uns finden. Welches Bild haben sie von der Jugendarbeit? Warum besuchen sie uns und gestalten unsere Angebote mit?

Ein Nachmittag am Dorfplatz 20 lässt mich darüber nachdenken. Da kommt eine Gruppe Jugendlicher in den Träff. Einer legt sich gleich hin und schläft volle 1,5 Stunden. Er scheint sich wohl zu fühlen. Seine Kollegen führen ein kurzes Gespräch mit uns und widmen sich dann ihren Handys. Später wecken sie ihren Kameraden und teilen ihm das unterdessen geplante Abendprogramm mit. Danach kommt eine Gruppe Neuntklässlerinnen mit Anmeldungen für den Abschlussball vorbei. Es entsteht ein Gespräch darüber, warum der Jugendträff an der Schlossgasse im Sommerhalbjahr geschlossen bleibt. Gleichzeitig kommt ein Jugendlicher und erledigt seinen Wochenjob bei uns – zuverlässig wie immer. Eine Oberstufenschülerin lässt sich daneben von unserer Praktikantin Ideen für die Gestaltung des Träffs sowie für das 25-Jahr-Jubiläum des Bajazzo erklären und für eine Mitarbeit begeistern. Bald darauf sind Daten abgemacht und die Jugendliche ist «eingespannt».

Was sagt das nun über uns aus? Mir kommen dazu verschiedene Bilder in den Sinn. Sind wir für die Jugendlichen ein Fels in der Brandung, eine Schulter zum Anlehnen? Ein Leuchtturm im Dunkeln, eine Bank am Waldrand? Das passendste Bild hat im letzten Herbst ein Lehrer aus der Region geliefert: Eine Boje.

Ein sichtbarer Punkt, selbst verankert, aber doch von der Bewegung des Wassers beeinflusst, auf welchem sie schwimmt. Ein möglicher Haltepunkt auf dem Weg, vielleicht nur eine Orientierung aus der Ferne. Ein Ort, an welchen ich immer wieder zurückkehren darf, um mich kurz festzuhalten, auszuruhen und dann einen neuen Versuch zu wagen. Ein Ort, von welchem aus ich um mich blicken, mir selber bewusst werden und gestärkt weitergehen kann. *Tobias Nägeli, Jugendarbeiter*

VERDINGT IM SCHWARZENBURGERLAND

DIE NEUE SONDERAUSSTELLUNG IM REGIONALMUSEUM ERZÄHLT GESCHICHTEN AUS DEM ALLTAG DER VERDINGKINDER IN DER REGION.

Am Sonntag, 7. Mai, eröffnete das Regionalmuseum Schwarzwasser seine neue Sonderausstellung «Verdingt im Schwarzenburgerland». Sie wirft einen Blick auf die Geschichte des Verdingkinderwesens im Raum Schwarzenburg. Ausstellungskuratorin Renate Schär stand Red und Antwort und gewährte einen Blick hinter die Kulissen.

Wie entstand die Idee, eine Ausstellung zum Thema Verdingwesen zu machen?
Die Geschichte des Verdingwesens gehört zur Regionalgeschichte und wir finden es wichtig, die eigene Geschichte kritisch aufzuarbeiten. Die Ausstellung leistet dazu einen ersten Beitrag, denn gerade im Schwarzenburgerland, das als Armenstube des Kantons Bern galt, war die Praxis der Fremdplatzierung von Kindern aus armengenössigen Familien weit verbreitet. Und dies bis in die 1970er-Jahre. Lange Zeit wurde das Thema tabuisiert und erst in den letzten Jahren fand ein öffentlicher Diskurs statt.

Was erwartet mich in der Ausstellung?
Die Ausstellung beleuchtet das Thema Verdingwesen und Armut im Kanton Bern und in der Region aus verschiedenen Perspektiven. Illustriert wird die Ausstellung mit Fotos, Dokumenten aus Gemeindearchiven und Objekten aus der Museumssammlung. Zentral ist aber die Begegnung mit sechs ehemaligen Verdingkindern, die ihre Erinnerungen erzählen.

An wen richtet sich die Ausstellung?
Die Ausstellung richtet sich an alle, die sich mit dem Thema auseinandersetzen und mehr darüber erfahren möchten.

Plant ihr besondere Angebote oder Anlässe zur Ausstellung?
Das Kulturschloss veranstaltet am 7. Juli einen vielseitigen Abend rund um das Thema Armut und Verdingwesen. Und am 22. Oktober führen Kurt Gäggler, der aus seinem Leben als ehemaliges Verdingkind erzählt, und ich durch die Ausstellung.

Verdingt im Schwarzenburgerland
Eine Ausstellung zur Geschichte von Fremdplatzierung und Armut in der Region

Dauer 7. Mai bis 19. November. **Öffnungszeiten** An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen von 14 bis 17 Uhr **Besichtigungen** Auf Anmeldung kann das Museum auch ausserhalb der Öffnungszeiten besichtigt werden. Gruppen von 6 bis 20 Personen erhalten eine Führung durch die neue Ausstellung. **Zusatzkosten zum Eintritt** Fr. 50.- **Anmeldung und Auskunft** Naturpark Gantrisch, Tel. 031 808 00 20, www.gantrisch.ch, **www.regionalmuseum.com**

15 JAHRE SCHWARZWASSER-APOTHEKE

SCHWARZWASSER-APOTHEKE BESCHENKT IHRE KUNDEN MIT TOLLEN AKTIONEN ZUM 15-JÄHRIGEN JUBILÄUM.

Text *Erika Hostettler,* ***Foto*** *Franziska Ackermann*

Vor 15 Jahren, am 1. Juli 2002, übernahm die ausgebildete Apothekerin Barbara Wyssenbach die Schwarzwasser-Apotheke. «Anfangs waren wir nur zu zweit, heute sind wir drei Apothekerinnen, sechs Pharma-Assistentinnen sowie zwei Lernende, die die Kundschaft bedienen», freut sich die gebürtige Schwarzenburgerin. «Besonderen Wert legen wir auf kompetente und persönliche Beratung. Uns ist es wichtig, Zeit für die Kunden zu haben und auf individuelle Bedürfnisse eingehen zu können. Dabei hilft uns die gute Zusammenarbeit mit den Ärzten und der Spitex», sagt sie. Im 2010 hat die Schwarzwasser-Apotheke ein Qualitätssicherungssystem eingeführt. Barbara Wyssenbach erläutert: «Damit verbessern wir laufend unsere Arbeit, überprüfen Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Medikamenten, bieten nach Möglichkeit ein Generikum an und erklären Einnahme oder Anwendung.» Da in der Schwarzwasser-Apotheke die ganzheitliche Beratung des Kunden im Vordergrund steht, befinden sich in ihrem Sortiment sowohl schulmedizinische als auch komplementärmedizinische Produkte. Ausserdem wurde das Sortiment vor zwei Jahren mit ausgewählten Düften ergänzt.

JUBILÄUMSAKTIONEN
Juni Gratis Blutdruck messen – **1. Juli** 15 % Rabatt auf ausgewählten Schüssler-Produkten & weiteren Überraschungen – **August** Gratis Blutzucker messen

Die Dienstleistungen der Schwarzwasser-Apotheke sind umfangreich. So haben die Kunden die Möglichkeit, ihren Blutdruck, Blutzucker- und Cholesterinwert zu bestimmen. Auch medizinische Kompressionsstrümpfe können angepasst werden: «Wir nehmen Mass und zeigen wie diese richtig angezogen werden.»

Im Jubiläumsjahr 2017 lohnt sich ein Besuch in der Schwarzwasser-Apotheke besonders. Frau Wyssenbach verrät: «In Juni können die Kunden gratis ihren Blutdruck und im August unter Voranmeldung ihren Blutzucker messen.» Am Samstag, 1. Juli, also exakt 15 Jahre nach der Eröffnung, gewährt die Apotheke 15 Prozent Rabatt auf ausgewählten Schüssler-Produkten und bietet viele Überraschungen für Gross und Klein.

ŠKODA FABIA ab 9'980.–

Da passt einfach alles: der Style, der Spass, der Platz, der Preis. Als spritziger Alleskönner schenkt er Ihnen die Freiheit, Ihr Leben kompromisslos zu leben. ŠKODA FABIA: Wann passt es Ihnen für eine Probefahrt bei uns? ŠKODA. **ŠKODA. Made for Switzerland.**

Garage Bifang Trachsel AG
Bifang 5
1716 Plaffeien
Tel. 026 419 15 15
www.garage-bifang.ch

FABIA Active 1.0 l MPI, 75 PS, 5-Gang manuell, 11'480.–, abzüglich Vertragsprämie 1'500.– = 9'980.–. 4.8 l/100 km, 108 g CO_2/km (134 g Ø Neuwagen), 24 g CO_2/km Energie-Bereitst., Kat.: D. Abgebildetes Fahrzeug: FABIA Ambition 1.2 l TSI, 90 PS, 5-Gang manuell, Lackierung Corrida Rot, Leichtmetallräder «SAVIO», SunSet, Nebelscheinwerfer, 17'320.–, abzüglich Vertragsprämie 1'500.– = 15'820.–. 4.7 l/100 km, 107 g CO_2/km (134 g Ø Neuwagen), 24 g CO_2/km Energie-Bereitst., Kat.: C. Alle Preise unverbindliche Empfehlung des Importeurs. Vertragsprämie gültig für alle Neu- und Lagerfahrzeuge. Gültig für Vertragsabschlüsse vom 1.4 bis 30.6.2017.

www.ovschwarzenburg.ch / Ortsverein Schwarzenburg

12. Bachfest Schwarzenburg 2017

29. Juli *Festbetrieb 18.00 – 03.00 Uhr*

Live Band Bo Levi – Levi's Inc
Von Rock'n'Roll über Country und Pop
bis hin zu Hardrock
Konzertbeginn 20.30 Uhr / Eintritt frei

In den Bandpausen serviert unser Bachfest-DJ Hits für jung und alt

30. Juli *Festbetrieb 18.00 – 01.00 Uhr*

5. Line Dance Night
No Limits Dance Factory on Tour mit DJ Mike Suter
Line Dance Night mit Workshop
Beginn 19.00 Uhr / Eintritt frei

- **Die 01. August-Feier findet zum ersten mal in der Geschichte der Gemeinde Schwarzenburg bereits am 31. Juli statt.**
- **Bachfest und 01. August Feier auf dem Festplatz Lindenareal und im Festzelt**
- **Öffnung Restauration und Verpflegungsstände jeweils ab 18.00 Uhr**

31. Juli *Festbetrieb 18.00 – 03.00 Uhr*

Offizielle Bundesfeier Schwarzenburg

20.30 – 21.30 Uhr
Beginn Festprogramm zum Bundesfeiertag
Begrüssung durch Martin Haller, Gemeindepräsident
und Walter Wenger, Moderator, Ortsverein
- Musikgesellschaft «Harmonie»
- 01. August-Rede durch Martin Haller

21.30 Uhr
Verteilung der Gratis-Lampions
Besammlung für den Umzug beim Dorfplatz
(vor der Apotheke)

21.45 Uhr
Lampionumzug

22.30 Uhr
Traditionelles Erbssuppen-Essen
Offeriert durch die Gemeinde

Ab 22.15 – 03.00 Uhr
Private Stock
Joel Perler, Hardy Mischler, Yogi Gasser,
Küre Leiser, Easy-Lee Messerli
Sound der 50er bis 90er Jahre, tanzbare Rhythmen von Rock'n'Roll über Beat und Country mit einer guten Portion Blues und Rock vermischt. www.privatestock.band
Eintritt frei

In den Bandpausen serviert unser Bachfest-DJ Hits für jung und alt

schwarzenburg

EINSTIEG IN DIE PFLEGE

MIT DEM LEHRGANG PFLEGEHELFER/-IN SRK IST DER EINSTIEG IN DEN PFLEGEBERUF EINFACHER ALS GEDACHT.

***Text** Stefan Wanzenried, **Foto** Ruben Ung*

Die Menschen in der Schweiz werden immer älter, qualifiziertes Pflegepersonal für die Spitex wie auch in Alters- und Pflegeheimen ist deshalb gesucht. Für alle, die gerne ältere Menschen betreuen und in den Pflegeberuf einsteigen möchten, ist der Lehrgang Pflegehelfer/-in des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Bern ein guter Weg.

Der Vorteil: Vorkenntnisse sind keine nötig, und während dem Lehrgang gewinnen die Teilnehmenden durch ein Praktikum einen ersten Einblick in die pflegerische Arbeit. Sie unterstützen Bewohner zum Beispiel in der Körperpflege oder helfen ihnen bei den alltäglichen Verrichtungen. Und die Berufsaussichten nach dem Abschluss sind gut: die Erfahrung zeigt, dass die Absolventen des Lehrgangs Pflegehelfer/-in SRK nach dem Ende des Lehrgangs rasch eine Stelle finden. Für Daniel Zbinden, 30, ist seine Tätigkeit als Pflegehelfer im Haus für Pflege genau das, was er gesucht hat: «Als Pflegehelfer SRK kann ich das tun, was ich am liebsten mag: Menschen betreuen. Das macht mich glücklich.» Marlies Lengacher, 60, Pflegehelferin bei der Spitex, fand dank dem Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK einen Einstieg ins Berufsleben. «Ich war Mutter von vier kleinen Kindern und Hausfrau und hatte bisher keine Ausbildung absolviert. Die Pflege hat mich immer interessiert, deshalb habe ich mit dem Lehrgang zur Pflegehelferin meine Chance gepackt.»

Auch von Arbeitgeberseite schätzt man die Pflegehelferinnen und Pflegehelfer: «Der SRK-Lehrgang ist ein guter Einstieg in die Welt der Pflege. Die Pflegehelfer/-innen SRK bringen oft Lebenserfahrung und eine gewisse Reife mit sich. Das ist für die Pflege von älteren Menschen ein grosser Pluspunkt», sagt Susanne Stoller, Leiterin Aus- und Weiterbildung der Tertianum-Gruppe. «Die Pflegehelfer verbringen am meisten Zeit mit den Bewohnern und sind ihnen nahe. Sie sind in der Lage, den diplomierten Fachpersonen wichtige Informationen zum Zustand und zum Wohlbefinden der Bewohner zu vermitteln.»

Der Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK startet jeden Monat. Alle Informationen zum Lehrgang und weiteren Kursen finden Sie unter **srk-bern.ch/ph**.

ERFOLGREICHE SENIOREN-KORBBALLERINNEN

DIE SPORTVEREINIGUNG DER GEMEINDE SCHWARZENBURG EHRT DREI KORBBALLERINNEN, DIE IM 2016 BESONDERS ERFOLGREICH WAREN.

Jolanda Bühler, Brigitte Haussener und Regula Weibel spielen seit Jahrzehnten Korbball. Einen ausserordentlichen Erfolg konnten die drei in Schwarzenburg und Lanzenhäusern wohnhaften Spielerinnen in der letzten Saison feiern: Mit der Korbballriege Mosseedorf wurden sie Senioren-Schweizermeisterinnen 2015/2016.

Die Geschwister Wäfler (heute Bühler und Weibel) haben sich ihre Fähigkeiten in der Damenriege Schwarzenburg angeeignet, während Brigitte Haussener ihre Karriere in Thörishaus begann. Jolanda wechselte später auch in die Korbballriege Thörishaus, wo sie sich balltechnisch und taktisch weiter entwickelte. Mit Thörishaus bestritten die beiden die nationale Meisterschaft. Nach der nationalen Karriere von Brigitte und Jolanda wechselten alle drei in die Korbballriege Riggisberg, weil zu dieser Zeit in Schwarzenburg kein Korbball mehr gespielt wurde. Seit drei Jahren spielen sie zusätzlich als Seniorinnen gemeinsam in der Korbballriege Moosseedorf, mit der sie eben in der letzten Saison den beachtlichen Erfolg feiern konnten. Brigitte Haussener und Regula Weibel spielen als Verteidigerinnen, während Jolanda Bühler als Stürmerin die Körbe zu erzielen versucht. Die Penalties sind jedoch Brigittes Aufgabe: Dies erfordert gute Nerven, ein gesundes Selbstvertrauen, Ruhe und Sicherheit. Für alle drei spielte auch der Ehemann von Regula, Hans Weibel, immer wieder eine wichtige Rolle. Er war bei allen drei Vereinen Schwarzenburg, Thörishaus und Riggisberg als Trainer oder Coach tätig.

Nach der Ehrung und der Entgegennahme der Diplome gratulierte Gemeinderat Daniel Schmied den Geehrten, dankte allen, die sich für den Sport begeistern lassen, und verdankte gleichzeitig auch die Arbeit der Sportvereinigung. Anschliessend durfte ein von der Genossenschaft Sportförderung Schwarzenburg gesponsertes Apéro genossen werden. Die Geehrten wurden zusammen mit ihren Partnern und dem Vorstand der Sportvereinigung zu einem von der Gemeinde offerierten Nachtessen eingeladen. ***Text*** *Martin Binggeli*

EIN LEBEN FÜR DIE BLASMUSIK

ERNST MISCHLER UND WALTER NYDEGGER WURDEN FÜR 60 JAHRE AKTIVES MUSIZIEREN IN EINEM VEREIN ALS CISM-VETERANEN AUSGEZEICHNET.

Text *Ernst Baumann,* ***Foto*** *Erika Brünisholz*

Es ist eine aussergewöhnliche Situation, dass die Musikgesellschaft «Harmonie» gleich zwei Musikanten aus ihren Reihen für die Ehrung als CISM-Veteranen anmelden konnten. Denn 60 Jahre aktives Musizieren in einem angeschlossenen Verein ist mehr als nur ein Hobby. Sicher wird es Momente gegeben haben, wo Ernst Mischler und Walter Nydegger den Bettel gerne hingeschmissen hätten. Mitmachen in einem Musikverein gleicht einem Mannschaftssport – es braucht jeden, unabhängig ob einem die Stückwahl passt oder man «Chritz» mit dem Banknachbar oder dem Dirigenten hat. Regelmässiger Probenbesuch ist auch eine Voraussetzung. Ernst und Walter haben es geschafft, durchgebissen und die Ehrung am Mittelländischen Musiktag vom 20. Mai in Schliern verdient. Chapeau!

Die beiden Jubilare Ernst Mischler und Walter Nydegger

Ernst Mischler (1940) begann 1955 in der Knabenmusik Zollikofen und trat dann in den Musikverein Zollikofen über. Anschliessend gab er ein Gastspiel in Schwarzenburg. Zu seiner beruflichen Ausbildung gehörte auch ein Welschland-Aufenthalt, wo er 1961 in der Harmonie «Municipale La Sirène» das bisher Gelernte auf Französisch umsetzte. Wieder folgte ein Gastspiel in Schwarzenburg. Die berufliche Weiterbildung verschlug ihn in die Ostschweiz, wo er sich musikalisch in der Feldmusik Jona engagierte. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren kehrte er 1972 endgültig nach Schwarzenburg zurück und spielt seither in der «Harmonie». Ernst packte an, wenn man ihn brauchte, in der Musikkommission, der Jugendmusikkommission, er war Kassier der «Harmonie» und hatte Chargen bei verschiedenen Festen.

Walter Nydegger (1942) begann 1957 in der Harmonie Schwarzenburg. Wegen der beruflichen Ausbildung spielte er von 1959 bis 1961 in der Musikgesellschaft Biglen. 1961 kehrte er endgültig nach Schwarzenburg und in die Harmonie zurück. Zudem war er Militär-Trompeter und leistete seinen Dienst beim Spiel, was ihm neben den besseren musikalischen Qualitäten auch viele Bekanntschaften aus der Blasmusikszene einbrachte. Er wusste, dass ein Verein auch ausserhalb der Musik Kräfte braucht, um das Schiff auf Kurs zu halten. Deshalb stellte er seine Talente vielfältig zur Verfügung, sei es als Mitglied in verschieden Kommissionen, im Vorstand, als Präsident, als OK-Präsident 125-Jahr-Jubiläum, als Theaterregisseur. Seit 2007 ist er unser Fähnrich.

Die Musikgesellschaft «Harmonie» Schwarzenburg gratuliert den beiden Musikanten von ganzem Herzen zu dieser wohlverdienten Ehrung. Ebenfalls am Mittelländischen Musiktag in Schliern wurde Paul Ineichen für 30 Jahre aktives Musizieren geehrt. Auch die Präsidentin, Marianne Guillebeau, kann anlässlich der Delegiertenversammlung des Bernisch Kantonalen Musikverbandes im kommenden November die Auszeichnung für 35 Jahre aktives Musizieren entgegennehmen.

KLEINE PARADIESE

BESTAUNEN SIE DIE ARTENVIELFALT IN HEIMISCHEN GÄRTEN
UND AM WALDRAND BANNHOLZ.

Ruth und Werner Seiler, Margrit Leuthold und Trudi Bähler gewähren einen Einblick in ihre Privatgärten. Letztes Jahr wurde die Investition zahlreicher Arbeitsstunden in die Pflege ihrer Paradise gar mit dem Umweltpreis der Gemeinde honoriert. Sie freuen sich auf zahlreiche Besucher und interessante Gespräche bei Kaffee und Kuchen.

Auch auf viele Besucher freuen sich der Heimatschutz Schwarzenburgerland, der Verein Umwelt & Natur und der Naturpark Gantrisch, die zwar nicht in einen Garten, aber ebenfalls in ein kleines Paradies, Einblick gewähren. Am Waldrand Bannholz – in der Nähe der Wahlernkirche – wurden seit 2012 mit zahlreichen ehrenamtlich geleisteten Stunden Lebensräume für einheimische Pflanzen und Tiere geschaffen. Mit einer Eröffnungsfeier im Rahmen der diesjährigen offenen Gartentüren wird das Projekt abgerundet. Auf Führungen werden die Besucher informiert, wo einheimische Tiere wie Igel, Hermelin, Wiesel, Reptilien, Insekten und Amphibien Unterschlupf und Aufzuchtkammern finden. Während die kleinen Gäste an einer spannenden Fotosafari teilnehmen oder wertvolle Bienenhotels selber bauen, können sich die Erwachsenen informieren, wie sie ihre Gärten und Hecken konkret aufwerten können.

OFFENE GARTENTÜREN 9. - 11. JUNI
Freitag und Samstag 13 - 19 Uhr, Sonntag 10 - 19 Uhr
Geöffnete Gärten
Trudi Bähler · Höhe 46 · Schwarzenburg
Margrith Leuthold · Schiltberg 229 · Dorfmatte, Riedstätt
Ruth & Werner Seiler · Feldmoosstrasse 1 · Schwarzenburg

ERÖFFNUNG BANNHOLZ 11. JUNI
Sonntag 10 - 17 Uhr, Offizielle Eröffnung 11 Uhr
Treffpunkt beim Parkplatz Kirche Wahlern

BAUMASCHINEN IM GÄNSEMOOS

IM HOCHMOOR GÄNSEMOOS FÜHRT DAS AMT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND
NATUR DIESEN SOMMER DRINGENDE REGENERATIONSMASSNAHMEN AUS.

«Baumaschinen im Hochmoor Gänsemoos? Geit's dene no?» So wird sich mancher Spaziergänger fragen, wenn demnächst Baumaschinenlärm im Gänsemoos an der Riedstrasse in Lanzenhäusern zu hören sein wird. Diese Reaktion ist verständlich, zerstören doch Baumaschinen oft unbewusst oder bewusst naturnahe Lebensräume. Und das Gänsemoos ist doch Naturschutzgebiet mit einer Kernzone, die nicht betreten werden darf. Und trotzdem: Ja, es braucht Baumaschinen, um die schweren Schäden vom früheren Torfabbau im Hochmoor wieder gutzumachen!

Auf dieser etwas trockeneren Partie hat sich die Moorbeere breit gemacht und die eigentlichen Moorpflanzen überleben nur noch auf den wenigen nassen Partien.

Was soll im Gänsemoos erreicht werden? Im Gebiet wurde bis etwa in der Zeit des 2. Weltkrieges von Hand Torf als Heizmaterial abgebaut. Der Boden wurde mit Rinnen entwässert und es entstanden meist kleine, vertiefte, rechteckige Parzellen ohne jegliche Vegetation. Diese füllten sich mit der Zeit mit Wasser und wuchsen im Verlauf der Jahrzehnte mit Torfmoosen wieder völlig zu. Schattenwurf durch Bäume, die künstlichen Entwässerungsrinnen und der Zufluss von düngerbelastetem Wasser aus der Umgebung schufen für die Regeneration des Hochmoores aber ungünstige Bedingungen. Dieses erträgt keinen Dünger und bezieht die Nährstoffe nur aus den Niederschlägen. Ohne Eingriff würde sich das Gänsemoos zu einem monotonen Fichten-Birken-Föhrenwald entwickeln.

Im zeitigen Frühjahr bilden sich die unscheinbaren Blüten des Wollgrases, das nur noch an wenigen Stellen gedeiht. Den Namen hat die Pflanze von den leuchtend weissen, weithin sichtbaren Samenhaaren.

Diese Entwicklung ist bereits weit fortgeschritten und die seltenen, eigentlichen Hochmoorpflanzen wurden grösstenteils verdrängt. Messungen haben ergeben, dass ein Teil des Gänsemooses noch mit nährstoffarmem Wasser versorgt wird. Um dieses optimale Wasser wieder im Moor halten zukönnen, werden die Abflussrinnen mit Dämmen aufgestaut. Gleichzeitig wird der Kern vom Moor vor dem Einfluss der düngerbelasteten Zuflüsse geschützt. Zuständig für diese Arbeiten ist die Abteilung Naturförderung des Kantons Bern.

Hochmoore sind nach der Eiszeit in Muldenlagen entstanden Im Schwarzenburgerland ist das Gänsemoos das einzige unter 1000 m ü. M. gelegene Hochmoor. Der Name bezieht sich aber nicht auf die Höhenlage, sondern auf eine einzigartige Eigenschaft: Torfmoose wachsen im vernässten Boden auf den abgestorbenen Torfmoosen unter ihnen und beziehen alle Nährstoffe aus dem Regenwasser. Sie nehmen nach Tausenden von Jahren (von der Seite her gesehen) eine Form wie ein flach gewölbtes Uhrglas an. So kann das Zentrum bis 7 m über die Umgebung hinauswachsen.

Hochmoore besitzen eine regulierende Funktion für den Wasserhaushalt und sind darüber hinaus ein Archiv der Klimageschichte, da sie Pollen (Blütenstaub) über Jahrtausende unverändert konservieren. Sie sind auch Standort seltener Pflanzen z.B. des Fleisch fressenden Sonnentaus. Er fängt mit klebrigen Blättern Insekten, die ihm den nötigen Stickstoff liefern. Stickstoff ist im Moor Mangelware.

***Text** Hans Märki*

BAHNHOF-SAAL ADE?

UNBEKANNTER KÄUFER ERWIRBT DEN DENKMALGESCHÜTZTEN GASTHOF BAHNHOF.

***Text** Philipp Baumann*

Die Genossenschaft Gasthof Bahnhof Schwarzenburg (GGBS) traf sich am 17. Mai im Tätschdachhaus zu einem Infoabend, es kamen über 40 Genossenschafter/-innen. Präsident Philipp Baumann orientierte über das Geschehen der letzten Monate: Mitte Februar ging von der Eigentümerin die Nachricht ein, dass ein Angebot auf dem Tisch liege mit der Frage, ob die GGBS mitbieten will. Hier lehnte die Verwaltung der GGBS klar ab, da zu diesem Moment eine solide Finanzierung nicht bereit war.

Der neue Interessent erwarb sich ein Vorkaufsrecht und bedingte sich Zeit bis zum 1. September aus, also wollte man seitens GGBS bis zu diesem Termin abwarten. Schneller als erwartet löste der Kaufinteressent sein Recht ein, und die Genossenschaft erhielt am 25. April den Bescheid, dass «der Bahnhof» verkauft sei. Für die Genossenschaft war das doch eher überraschend, da bis heute nicht offiziell kommuniziert wurde, wer der neue Inhaber ist und was genau er mit der Liegenschaft vorhat.

Voraussichtlich wird die Genossenschaft an der GV vom 21. September 2017 aufgelöst und das Genossenschaftskapital anschliessend zurückbezahlt. Man wird aber die Entwicklung weiterverfolgen, denn das Gebäude ist denkmalgeschützt. Nun liegt es an der Politik und der Bevölkerung, dass dort keine Bauruine oder nach Jahren ein seelenloses Gebäude entsteht, das einzig der Spekulation dienen soll.

Pro Juventute
Entdeckerpass

HEISS, SCHRILL UND STILL

DAS AKTUELLE SCHLOSSPROGRAMM VERSPRICHT BLUES, KLEINKUNST UND GESCHICHTEN, DIE UNTER DIE HAUT GEHEN.

51 Fifty One Blues Band
Freitag, 30. Juni, 20 Uhr
Schlosshof, Eintritt: Fr. 20.-/10.-

Chicago Blues unter freiem Himmel im Schlosshof Schwarzenburg? Die sechsköpfige 51 Fifty One Blues Band aus Bern spielt den heissen und treibenden Blues der Fünfzigerjahre – mit swingenden Beats, pumpenden Bassfiguren, perlenden Pianoläufen, markanten Gitarrenlicks, bewegenden Slides und einer angezerrten Mundharmonika im Chicago Style. Sollte das Wetter nicht mitspielen, findet das Konzert im Schlosskeller statt.

Michel Gsell und Gerhard Tschan, alias Schertenlaib & Jegerlehner, sind wahre Klang-Künstler. Schertenlaib beherrscht Schlagzeug, Ukulele und Melodika, Jegerlehner ist versiert in Handorgel, Mundharmonika und Trompete. Und natürlich singen sie beide. Die Lieder und Gedichte sind geprägt von Melancholie, poetischen Anwandlungen, alltäglichem Irrsinn und Witz. Ihre Themen suchen die beiden Berner nicht in der grossen, weiten Welt, sondern im Lädeli vis-à-vis.

Schertenlaib & Jegerlehner
Freitag, 16. Juni, 20 Uhr, Wappensaal
Eintritt: Fr. 30.-/15.- inkl. Apéro

Zur Sonderausstellung im Regionalmuseum liest Ruth Balmer aus ihrem Buch «Kindsmörderin. Die tiefe Verlassenheit der Barbara Weber», erzählen Hugo Zingg und Kurt Gäggeler aus ihrem Leben als Verdingkinder, berichtet Lisa Brand von ihren Erlebnissen als Schauspielerin im Film «Der Verdingbub» und Walter Zwahlen, Präsident von Netzwerk Verdingt, gibt allgemeine Informationen zum Verdingwesen. Musikalisch wird der Anlass mit Liedern von Urs Hostettler und Luc Mentha begleitet.

Verdingt im Schwarzenburgerland
Freitag, 7. Juli, 19 Uhr
Tätschdachhaus
Eintritt: 15.- inkl. Käse und Brot

CIRCUS HARLEKIN «25 JAHRE GUT»

TYPISCH HARLEKIN: ZWEISTÜNDIGE UNTERHALTUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU.

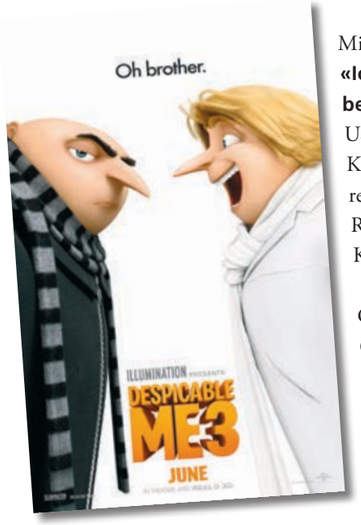
Circus Harlekin gastiert dieses Jahr mit seiner neuen kurzweilig-hochstehenden Inszenierung «25 Jahre gut» in Schwarzenburg – einem Programm zu Ehren des 25-jährigen Circus-Jubiläums.

Erstklassige Artisten aus aller Welt von der rumänischen Schleuderbrett-Truppe bis zu 5-Mann-hoch werden in bunter Folge mit liebenswerten Tierdressuren und den bewährten bodenständigen Hausclowns Les Nicas gezeigt. Das 6-Mann-Live-Orchester ist für den dazugehörenden «Circus-Sound» verantwortlich.

Spieldaten Schwarzenburg
(beim Schloss)
Mi. 14. Juni · 15 Uhr
Do. 15. Juni · 20 Uhr, ab 19.30 Uhr
musikalische Unterhaltung mit dem Jungbläserensemble und der Musikgesellschaft «Harmonie».
Ticket-Line 078 742 27 60
oder circusharlekin.ch

FILMNÄCHTE SCHWARZENBURG

AUCH DIE 16. AUSFÜHRUNG DER SCHWARZENBURGER FILMNÄCHTE VOM 9. - 12. AUGUST VERSPRICHT EIN ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM.



Mittwoch, 9. August
«Ich – einfach unverbesserlich 3»
USA 2017, Animation, Komödie, mit Steve Carell (Oliver Rohrbeck), Regie: Pierre Coffin und Kyle Balda

Gru hat einen neuen Gegner, den bösen ehemaligen Kinderstar Balthazar Bratt, der inzwischen zwar erwachsen ist, sich aber nicht mehr von der Figur lösen kann, die er in den 80er-Jahren so erfolgreich gespielt hat. Im Handumdrehen entwickelt er sich zu Grus Erzfeind. Ausserdem erfährt Gru von seinem Zwillingsbruder Dru. Witzige Unterhaltung für die ganze Familie.

Donnerstag, 10. August
Die göttliche Ordnung
CH 2017, Komödie, mit Marie Leuenberger, Rachel Braunschweig, Maximilian Simonischek, Regie: Petra Volpe

Von Männern gemacht und hochgehalten, schien «Die Göttliche Ordnung» unanfechtbar. In Europa war das Frauenstimmrecht längst Wirklichkeit, in der Schweiz wurde die männliche Politdomäne erst 1971 erschüttert. Der Film greift ein altes Thema auf, das so lange noch nicht zurückliegt – stimmig, amüsant kämpferisch und ganz und gar sehenswert. Ein Stück Schweizer Geschichte.

Freitag, 11. August
Fluch der Karibik 5 – Salazars Rache
AU, USA 2017, Abenteuer, Fantasy, Action Komödie, mit Johnny Depp, Orlando Bloom, Javier Bardem, Geoffrey Rush, Regie: Joachim Roning, Espen Sanberg

Captain Jack Sparrow bekommt es mit einem alten Bekannten zu tun: Captain Salazar. Dieser ist zusammen mit seiner Crew, die sich aus einer Horde wilder Geisterpiraten zusammensetzt, den Untiefen des Bermudadreiecks entkommen. Nun hat es sich der teuflische Seemann zur Aufgabe gemacht, jedem Piraten, der in den sieben Weltmeeren sein Unwesen treibt, eigenhändig den Garaus zu machen – und Jack Sparrow steht natürlich ganz oben auf seiner Liste.

Samstag, 12. August
Plötzlich Papa
Fr/GB 2016, Komödie, Drama, mit Omar Sy, Clémence Poésy, Gloria Colston, Regie: Hugo Gélin

Samuel lebt in Südfrankreich sein Single-Leben. Eines Tages taucht seine verflossene Geliebte Kristin auf – mit Gloria, seiner Tochter, von deren Existenz er bislang nichts wusste. Ehe er sich versieht, ist Kristin auch schon wieder verschwunden und er alleine mit Gloria. Panisch sucht er nach Kristin – aber ohne Erfolg. Acht Jahre später: Samuel und Gloria sind längst unzertrennlich. Aus dem Nichts taucht Kristin auf und fordert ihr Kind zurück …

Mehr Infos auf www.kinoschwarzenburg.ch · Tickets-Vorverkauf ab 4. Juli bei Expert Zahnd TV

telegramm-telegramm-telegramm

3. OLDTIMER-AUSFAHRT

Bereits zum dritten Mal findet am Sonntag, 23. Juli, die Oldtimer-Ausfahrt für an Krebs erkrankte Kinder statt. Diese Fahrt steht am Anfang der Ferienwoche des Kinderkrebsprojektes ARCHE-Ferien am Schwarzsee, wo sich die Kinder mit ihren Familien, Betreuenden, Ärzten und Pflegenden vom Klinikalltag erholen. Vom Schwarzsee fahren die rund 40 Oldtimer mit ihren Passagieren 85 km durch das Schwarzenburgerland. Schätzungsweise zwischen 17.15 - 17.45 Uhr werden sie von Mamishaus her durch Schwarzenburg und weiter Richtung Guggisberg fahren. Die Oldtimerfahrer mit ihren besonderen Passagieren freuen sich über viele Zuschauer. oldtimerausfahrten.ch

AUSSTELLUNG SIEGERPROJEKTE SANIERUNG BERNAVILLE

Die Gebäude der Stiftung Bernaville stehen vor der notwendigen Gesamtsanierung. Aktuell werden die 25 im Rahmen des anonymen Architekturwettbewerbs eingereichten Projekte von einer Fachjury unter die Lupe genommen. Am 3. Juli um 17.30 Uhr startet die Ausstellung der Modelle mit einer Vernissage im Bernaville. Während zehn Tagen können die Siegerprojekte vor Ort bestaunt werden.

3. GARAGEN-FLOHMARKT

Bereits zum dritten Mal organisiert Ruth Clalüna-Zbinden mit Evelyne, Lisa, Margot und Marie-Luise den Flohmarkt. Die einen wollen ein Schnäppchen finden, die anderen suchen den Milchkrug, der als Kind bei der Grossmutter auf dem Tisch war. Fündig wird, wer sucht und kommt – und zwar am 24. Juni von 10 bis 17 Uhr in und vor den Garagen am Bühlhof hinter dem Blumenladen Karin. Auch Kinder dürfen – selbstverständlich kostenlos - verkaufen und bringen am besten ein Tischli oder eine Decke mit, um ihre Waren präsentieren zu können. Fürs leibliche Wohl sorgt das Bernaville mit herzhaftem Chili con Carne.

VORPREMIERE DOKUMENTARFILM NARRENBÜHL

Der Film von Miriam Ernst über den Gnomengarten und den Künstler Jürg U. Ernst feiert am Sonntag, 18. Juni,

um 11 Uhr im Kino Bubenberg in Bern als Matinee seine Vorpremiere. Miriam Ernst nimmt die Zuschauenden mit auf eine Reise durch eine Lebensetappe ihres Vaters Jürg U. Ernst. Mosaikartig vermittelt der Film poetische, surreale und dramatische Einblicke in sein Leben und in Aufbau, Höhepunkte und spektakuläre Momente des Abbaus seiner skurrilen Oase Gnomengarten in Schwarzenburg.

LIBERO ENTDECKERPASS

Mit dem Entdeckerpass von Pro Juventute erhalten Kinder und Jugendlichen bis 16 Jahre während fünf Wochen vom 8. Juli bis am 13. August freie Fahrt im ganzen Libero Tarifverbund mit Bahn, Bus und Tram und haben Gratiseintritt in alle teilnehmenden Badis. Zudem können sie gratis Museen und andere Attraktionen besuchen sowie von vielen weiteren Aktionen profitieren. Der Libero Entdeckerpass kostet 25 Franken und ist an zahlreichen ÖV-Schaltern und auf projuventute.ch/shop erhältlich.

UMLEITUNG GÜRBETALER HÖHENWEG / SPERRUNG PFAFFENLOCH

Wegen eines Felssturzes und anhaltender Gefahr von Steinschlag ist der Gürbetaler Höhenweg oberhalb Gutenbrünnen gesperrt. Betroffen ist auch das beliebte Pfaffenloch. Wir haben für Wanderer eine Umleitung geplant, welche in den kommenden Wochen signalisiert wird. Die Wanderzeit erhöht sich aufgrund der Umleitung um rund 40 Minuten. Auf der Website vom Naturpark Gantrisch finden Sie alle Informationen und einen Plan zum Ausdrucken.

Bestattungsdienst Schwarzenburgerland • Hans-Ulrich Hürst
Alte Bernstrasse 12 - 3148 Lanzenhäusern - 079 651 15 47 / 031 731 03 57

Unsere Dienstleistungen

Einkleiden des/der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag. Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

BAROCK ZUM ZMORGE

«klangantrisch» - bereits zum dritten Mal jährt sich das Crossover-Festival in der Region Gantrisch. Auch in Schwarzenburg erklingt «klangantrisch», und zwar im Rahmen des barocken Frühstücks am Sonntag, 11. Juni. Dabei treffen regionale Produkte auf leichte Tafelmusik von der «Freitagsakademie Bern». Das hochkarätige Berner Barockensemble spielt auf alten Instrumenten und meint dennoch: «Es gibt keine alte Musik.» Vielmehr gehe es darum, historische Musik von ihrem musealen Staub zu befreien und zur Musik für die Gegenwart zu machen. Zum einem festen Kern von Musikern der «Freitagsakademie» gesellen sich immer wieder nationale und internationale Freundinnen und Freunde, alle vom Forschergeist inspiriert, sodass unbekannte Werke und auch Kompositionen zeitgenössischer Tonsetzer zu Gehör gebracht werden. Ein Sonntagmorgen im Tätschdachhaus beim Schloss Schwarzenburg lohnt sich drum kulinarisch und musikalisch.

«Musikalität kennt keine stilistischen Grenzen», sagt Kaspar Zehnder, künstlerischer Leiter von «klangantrisch. Dieses Credo passt nicht nur zum Barockfrühstück, sondern zum Festival insgesamt. Denn hier kreuzen sich jedes Jahr die Wege von Musikerinnen und Musikern verschiedenster Stilrichtungen. Gemeinsam lassen sie auf der Bühne Pop und Klassik verschmelzen. So spielt das Klaipeda Festivalorchester aus Litauen im Rahmen eines Galadiners eine Oper von Giovanni Battista Pergolesi und begleitet an den Folgeabenden die Pop-Sängerinnen Jaël und Sina. Am Samstagvormittag stellen die Orchesterprofis, die Schülerband und ein Jodlerchor auf einer Marktbühne in Riggisberg ihre Musik in kleinen feinen Beiträgen vor.

BAROCKES SCHLOSSFRÜHSTÜCK
Sonntag, 11. Juni,
Tätschdachhaus
Frühstück ab 9.30 Uhr,
Konzertbeginn 10.30 Uhr
Preise 25.- / Kinder bis
10 Jahre 10.-
klangantrisch.ch

VERANSTALTUNGSKALENDER

07.06.2017	Infoveranstaltung «Wolf»	Mehrzweckanlage Pöschen
09.-11.06.2017	Offene Gartentüren	Diverse Gärten
09./16./23./30.06.2017	Begegnungscafé Palma	Siedi Träff Schwarzenburg
10.06.2016	UBS-Cup Schwarzenburg	Sportanlage OSZ Schwarzenburg
11.06.2017	Barockes Schlossfrühstück	Tätschdachhütte
	Einweihung Waldsaum Bannholz	Parkplatz Wahlernkirche
14./15.06.2017	Circus Harlekin	in der Nähe vom Schloss
14.06.2017	Start Lesesommer 2017	Bibliothek Schwarzenburg
15.06.2017	Albliger Stamm	Bibliothek Schwarzenburg
16.06.2017	Schertenlaib & Jegerlehner	Schloss Schwarzenburg
17.06.2017	KUW Familienfest	rund um die Kirche Wahlern
21.06.2017	Buchvernissage «Maries kleine Welt»	Bibliothek Schwarzenburg
24.06.2017	3. Garagenflohmarkt	Bühlhof, hinter Blumen Karin
28.06.2017	Värslikoffere	Bibliothek Schwarzenburg
30.06.2017	Konzert 51 Fifty One Blues Band	Schlosshof
07./14./21./28.07.2017	Begegnungscafé Palma	Siedi Träff Schwarzenburg
07.07.2017	«Verdingt im Schwarzenburgerland»	Schloss Schwarzenburg
14.-17.07.2017	Dröschhüttefest mit Dröscher Z'Morge	Kühmoos Mamishaus
14.07.2017	Première Freilichttheater «Geierwally»	Freilichttheater im Than
	weitere Spieldaten unter www.buehne-schwarzenburg.ch	
29.-31.07.2017	Bachfest und 1.-August-Feier	Lindenareaal Schwarzenburg

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

Das Regionalmuseum mit der Ausstellung «Verdingt im Schwarzenburgerland» ist immer sonntags und an allgemeinen Feiertagen von 14 - 17 Uhr geöffnet.

*Ihre Veranstaltung fehlt? Sie können diese kostenlos auf **www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen** eintragen.*

***Foto** Ruth Claïna-Zbinden*

SILAS BOONSTOPPEL *steht gerne hinter der Linse. Ob beim Fotografieren oder Filmen. Am liebsten probiert er Special Effects aus – mit seinen jüngeren Geschwistern in der Hauptrolle. Ob es eines Tages bis nach Hollywood reicht? Durchaus möglich, aber der Weg dorthin ist noch lang. Lang wird auch die gemeinsame Vater-Sohn-Reise in den kommenden Sommerferien: Mit dem Drahtesel und eigener Muskelkraft geht es von Schwarzenburg bis nach Holland.*

Geierwally
14. juli bis 19. august 2017
bühne schwarzenburg